

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

214 (13.9.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Auktions- / Sport- und Spiel- / Heimat- und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenchutz

Bezugspreis monatl. 2,50 M. o. Ohne Zustellung 2,20 M. o. Durch Post 2,60 M.  
Einzelpreis 10 Pfg. Samstags 15 Pfg. o. Erhöht 5 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Wallstraße 28 o. General 7020 und 7021 o. Postfreund-Verlag: Durlach, Weiden-  
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 24; Rastatt, Feldbrunnstraße; Offenburg, Congressstraße 24

Bezugspreis monatl. 2,50 M. o. Ohne Zustellung 2,20 M. o. Durch Post 2,60 M.  
Einzelpreis 10 Pfg. Samstags 15 Pfg. o. Erhöht 5 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Wallstraße 28 o. General 7020 und 7021 o. Postfreund-Verlag: Durlach, Weiden-  
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 24; Rastatt, Feldbrunnstraße; Offenburg, Congressstraße 24

Nummer 214 Karlsruhe, Donnerstag, den 13. September 1928 48. Jahrgang

## Das Recht auf Räumung Die deutsche Forderung - Die Pflicht der Besatzungsmächte

Der sozialdemokratische Kanzler der deutschen Reichsregierung hat am Mittwoch in Genf den Vertretern der Besatzungsmächte wieder in aller Offenheit das Recht Deutschlands auf Räumung der besetzten Gebiete dargelegt. Er wird auch in der für Donnerstag vorgesehenen Sitzung mit der gleichen Entschiedenheit wie bisher aufrecht stehen. Seine Forderung stützt sich auf rechtliche Gründe, die dem Versailler Vertrag ergeben und denen von den Besatzungsmächten nicht einmal mit einem Schein des Rechts entgegengetreten werden kann.

### Was kostet die Völkerbundsversammlung?

Genf, 12. Sept. Im Haushaltsausschuss der Völkerbundsversammlung wurde heute nachmittags die Debatte über die von England beantragte Stabilisierung des Völkerbundsstats auf der Höhe von 25 Millionen Goldfranken fortgesetzt. Dieser Antrag würde die Streichung von rund 1,5 Millionen Goldfranken vom Völkerbundsstat der Generalassamblee bedeuten. Der deutsche Delegierte, Prälat Kaas, erklärte mit Rücksicht auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Völkerbundes und vor allem der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, dass der Zeitpunkt für eine Stabilisierung des Völkerbundsstats noch nicht gekommen sei. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der unter Hinweis auf die Verarmung der Völkerbundsmitglieder die Stabilisierung des Völkerbundsstats auf der Höhe von 25 Millionen Goldfranken für das nächste Völkerbundsstatjahr vorgeschlagen wird, auf das übernächste Völkerbundsstatjahr verschoben werden können.

Man könne das Publikum unmöglich länger auf die Probe stellen. Die vorbereitende Abrüstungskommission müsse ihren Vorentwurf fertigstellen, welches Aufsehen er auch haben werde. Er, Boncour, wolle nicht mit Deutschland darüber streiten, ob Sicherheit oder Abrüstung die erste Aufgabe sei müsse. Nach Locarno und nach der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes könne man diesen Streit um Worte zurückstellen. Eine teilweise Sicherheit werde bei Inkrafttreten der Verträge der Sicherheitskommission geschaffen sein. Darum müsse man auch an eine teilweise Verabsicherung der Rüstungen denken.

### Eine Saardelegation beim Reichskanzler

Genf, 12. Sept. (Via. Draht.) Am Mittwoch vormittag empfing Reichskanzler Müller in Gegenwart des Saartreferenten des Auswärtigen Amtes zum zweiten mal die hier weilende Delegation der Saarbevölkerung. Es fand eine eingehende Aussprache über politische, wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen statt. Die Saardelegation zeigte besondere Sorge über französische Pressenmeldungen, wonach der äußerste Zipfel des Saargebietes, die Gegend um Warndt, eventuell an Frankreich abgetreten würde. Müller stellte demgegenüber fest, dass die jetzige deutsche Reichsregierung nicht einen Finger breit saarländischen Gebiets in fremde Hände kommen lassen werde. Der Kanzler erklärte es ferner für selbstverständlich, dass Deutschland im Interesse des Gebiets des Saargebietes für eine Anleihe an das Saargebiet eintreten würde, wenn die Regierungskommission mit einem entsprechenden Wunsch an die deutsche Regierung herantritt. Die Saardelegation fragte weiter über die Möglichkeit der Abmachungen von Heidelberg über die zu befolgende Sozialpolitik in den Saarländern durch die französische Grundverwaltung. Müller versprach jede Unterstützung der berechtigten Forderungen der Bergarbeiter. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Deutschland in dieser Frage sich beschwerdeführend an den Völkerbundsstat wenden wird.

### Die deutsche Tätigkeit beim Völkerbund wirkt sich aus

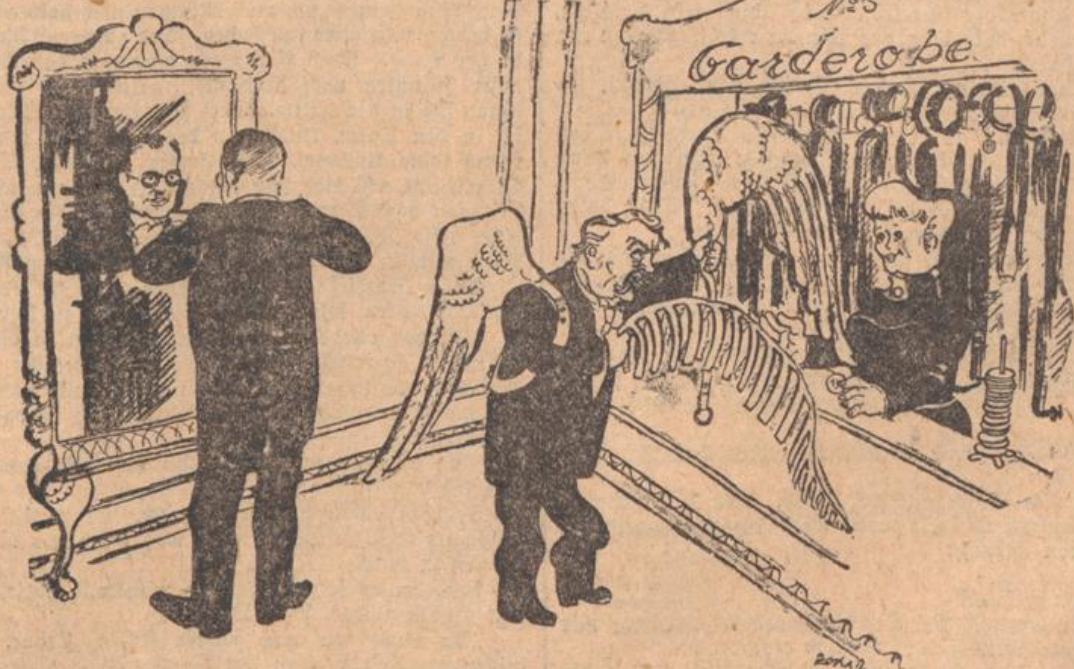
Genf, 12. Sept. (Via. Draht.) In der 3. Völkerbundsversammlung, die die Abrüstungsfrage behandelt, stand hinter der am Mittwoch stattfindenden Generaldebatte unsichtbar der französische Rüstungsvergleich. Nachdem als erster Redner der Vertreter Ungarns die einseitige Entlassung der Besatzung als moralisch untragbar bezeichnet hatte und Graf Bernstorff noch einmal die Stelle in der Rede des Reichskanzlers Müller zitierte, dass der erste Schritt zur Herabsetzung der Rüstungen nun endlich getan werden müsse, ergriff Paul Boncour das Wort. Um in einer sehr vorzüglichen, zurückhaltenden Rede sich für die deutsche Forderung auf Festlegung des Datums für die nächste Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission einzusetzen. Die Kommission möge, erklärte Boncour, als ihren einstimmigen Willen verkünden, dass der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission diese zu einem bestimmten Datum einberufe.

### Briands Rede und Frankreichs öffentliche Meinung

Die Rede Briands, die einen gefährlichen Wendepunkt in der Völkerbundspolitik darzustellen schien, hat die gesamte französische Öffentlichkeit vor die überraschende Alternative gestellt, ob die Politik der Verständigung fortgesetzt oder aufgegeben werden soll. Ohne Böden hat man sich für die Fortsetzung der Locarnopolitik entschieden. So erklärt am Mittwoch selbst der Temps, dass man sich bemühen müsse, das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen, zumal niemand wünschen könne, eine an sich schon sehr delicate Situation noch weiter zu erschweren. Abgesehen davon wird am Mittwoch in fast allen Blättern festgestellt, wie überaus Briand über den Eindruck seiner Rede in Deutschland gewesen ist. Ausführlich bemüht man sich deshalb, Frankreichs gute Absichten zu betonen, und wenn man früher erklärt hat, Briands Rede sei notwendig gewesen, weil sich Frankreich in Genf nicht in die Rolle des Angreifers verlegen lassen konnte, so scheinen jetzt die eifrigen „Kocher“ und „Beschwörungsmänner“ der Pariser Presse zu beweisen, dass es Briand war, der sein Land in den Anklagezustand

versetzte, der es in den Geruch brachte, plötzlich nach 3 Jahren mühsamer Verhandlungen von der Locarnopolitik abzupringen. Dieser stimmungsmäßige Untergrund erklärt es auch, dass am Mittwoch mit Ausnahme der unentwegten Deutschentzister kein einziges Blatt auch nur das leiseste Wort der Kritik gegen die nun tatsächlich offiziell eröffneten Verhandlungen um die Räumung des Rheinlandes zu schreiben wagte. Die Diskussion um die Gegenleistungen beweist sich ausschließlich auf finanziellen Gebiet. Dabei wird anerkannt, dass es dem „ungeschickten“ Kanzler, wie sich der Inkraftsetzungsbeschluss ausdrückt, gelungen ist, die Verhandlungen über die Räumung und über die Reparationsfrage nicht miteinander zu verquicken, sondern nur „parallel“ führen zu wollen. Wenn also nach alter Gewohnheit die Pariser Presse an den Ausdrücken „Gegenleistungen“ und „Kompensationen“ festhält, so ist doch nach ihrem eigenen Zustand eine reinliche Scheidung zwischen Räumung und Reparation erreicht. Das ist nicht zuletzt das Verdienst der Rede Briands. Briand hat in die Diskussion eine Schärfe und Rückwärtslosigkeit hineingebracht, die vom Reichskanzler Müller zur Verteidigung der deutschen These angewandt, augenscheinlich einen größeren Eindruck in der Mittwochskonferenz gemacht hat, als es die bisher übliche diplomatische Vorsicht vermocht hätte.

### Der andere Briand.



Ich lasse diesmal die Staffage in der Garderobe, beim Reden ist sie doch nur hinderlich.

Der unvollkommenen hat sich die übrige Welt bisher von der Wandelung Menschheit zu geben vermocht, die im deutschen Leben vor sich gegangen ist. Durch den Willen seines Volkes hat Deutschland zur Demokratie und zur Republik geworden. Die Welt hat sich verändert, unter denen der Wille des deutschen Volkes mitspricht werden könnte, ist ausgeschlossen. Das deutsche Volk hat die Verantwortung für die Sicherung des Friedens übernommen. Es ist überzeugt, dieses Vertrauen zu verdienen. Demnach, die Alliierten blieben bei ihrem Willen, obwohl sie sich schon damals das sittliche Recht auf militärische Gewaltmaßnahmen für die Sicherung des Friedens vorbehalten. In der Zwischenzeit hat sich die demokratische Bewegung in harten Kämpfen behauptet. Sie hat den Willen der Völker niedergezogen, sie hat die bolschewistischen und faschistischen Tendenzen im eigenen Lande vernichtet und trotz aller inneren und äußeren Feinde bis auf heute ihre Vertragstreue bewiesen. Die Erfüllung ist durchgehend und schon vor zwei Jahren als vollendet von den Alliierten anerkannt worden. Die Bestimmungen über die entmilitarisierte Zone werden beachtet und die Reparationszahlungen mit einer geradezu bewundernswürdigen Pünktlichkeit geleistet. Die Reparationszahlungen für die Inflation und bedingungslos die Reparationszahlungen des Rheinlandes sind damit reflexlos erfüllt. Aber mehr noch, als ihm vertraglich auferlegt war, hat Deutschland getan.

Es hat sich, wie kein anderer Staat, in den Diensten des Friedens gestellt.

Was bleibt uns noch zu tun übrig, wenn das alles nicht genügt?

Die Alliierten haben schließlich mit der Wahl Deutschlands zum Mitglied des Völkerbundes und seines Rates dessen Vertragswilligkeit anerkannt. Trotzdem ist es uns bis heute nicht gelungen, den moralischen Anspruch auf die Zurückziehung der Truppen zurückzuführen. Das liegt nicht nur daran, dass die Alliierten in ihrer Haltung der Rheinlandbesatzung einig waren. Die Haltung der Alliierten ist u. B. unter dem Druck der Arbeiterpartei geworden, einer sofortigen Räumung zuzustimmen. Frankreich hat dagegen seinen Widerstand aufrecht. Es hat sich hartnäckig, auch nur ein Zentimeter seine vermeintlichen Rechte aufzugeben.

Warum das alles?

Es ist trotz der einwandfrei erwiesenen Erfüllung des § 431 des Versailler Vertrages und der sich hieraus ergebenden Verpflichtung der Besatzungsmächte zur sofortigen Zurückziehung der Truppen mit dem Willen des Reparationsproblems verquicken will. Die Besatzung der Rheinlande war von den Siegermächten als „Sicherheitsmaßnahme“ gedacht. Heute ist diese Sicherheitsmaßnahme überholt, weil Deutschland seinen Willen zur Erfüllung der Reparationspflichten nicht nur immer und immer wieder bewiesen, sondern auch praktisch bewiesen hat. Wenn Frankreich an der Besatzung festhält und aus ihr ein Geschäft machen will, dann bedeutet das unter den obwaltenden Umständen nichts anderes als sich einen rechtswidrigen Vermögenszuwachs zu verschaffen. Das widerspricht aber dem Friedensgedanken, aus dem sich für Frankreich ebenfalls nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten ergeben.

### Katholische Aktion?

**Ein Nachwort zum Magdeburger Katholikentag**  
Auf dem Magdeburger Katholikentag, der am Sonntag seinen Abschluß gefunden hat, stand die sogenannte „Katholische Aktion“ im Vordergrund fast aller Erörterungen. Schon seit längerer Zeit spielt dies Schlagwort in den Erörterungen der Zentrumspresse eine große Rolle, so daß die republikanische Öffentlichkeit u. a. alle Veranlassung hat, ihre Aufmerksamkeit auf jene Vorgänge zu richten, die sich um den Begriff „Katholische Aktion“ gruppieren.

Der Ruf nach dieser Aktion ging vom Papste aus, der vor Monaten bereits in einem Rundschreiben die Katholiken der ganzen Welt zur aktiveren Aktivität aufforderte und dafür plädierte, daß Priester und Volk sich enger zwecks Geltungsmachung der christlichen Grundidee im öffentlichen Leben zusammenschließen sollten. Auf dem Magdeburger Katholikentag hat der Nuntius Paezelli eine solche Aktion auch für Deutschland gefordert, und die Tagung hat diesem Verlangen zustimmend und beschließend, „sich den hochwürdigsten Bischöfen für die „Katholische Aktion“ zur Verfügung zu stellen“.

Es handelt sich hier zunächst um eine geistlich-religiöse Bewegung, die, solange sie sich auf das Gebiet der Kirche beschränkt, weniger Anpruch auf Beachtung erheben könnte. Schließlich kann es uns gleich sein, ob die Pfarren vor leeren oder halbgefüllten Kirchen ihre Predigten halten. In die Sphäre des weltlichen Lebens wir uns nicht ein. Aber der Bevölkerungsanteil, der von der „Katholischen Aktion“ erfasst wird, bildet den Grundstock einer starken Partei, des Zentrums. Zwischen ihm und den kirchlichen Organisationen laufen die Fäden hin und her. Deshalb bleibt auch die Politik des Zentrums nicht unberührt von Werten der „Katholischen Aktion“, und insofern besteht Grund genug, die gesamten Vorgänge schärfer ins Auge zu fassen.

Ob die Zentrumsführer selbst von dieser Aktion und jener Auslegung, die man ihr in Magdeburg gegeben hat, sehr erbaud sind, kann man zunächst bezweifeln; denn es ist vorzuziehen, daß diese „Katholische Aktion“ das Sammelbecken für die reaktionären Kreise werden wird, die ihren Einfluß in der Zentrumspartei selbst nicht genügend gewahrt glauben. Die Leitung des Zentrums hat es in letzter Zeit zweifellos verstanden, den Adel und seinen reaktionären Anhang in der Politik wenigstens äußerlich zurückzudrängen. Die Kreise um Papen, Löwenstein, Fraischma wittern aber sehr wohl die Luft. Von der religiösen Welt, die von der „Katholischen Aktion“ ausgeht, wollen sie sich emporheben lassen, um größeren, wenn möglich maßgebenden politischen Einfluß zu erlangen. Hier bietet sich ihnen Gelegenheit, unter dem religiösen Deckmantel, den gerade sie so auf zu tragen verheben, sich durch Hintertüren in die Politik einzuschleichen. Haben sie erst einmal in der neuen, religiösen Bewegung der „Katholischen Aktion“ Fuß gefaßt, dann wird es der Zentrumsführung auf die Dauer sehr schwer werden, dem von hier ausgehenden Druck standzuhalten. Die Männer der „Katholischen Aktion“ werden sich ohne Zweifel als die Hüter der reinen Lehre aufspielen. Sie haben — man täusche sich nicht — an Bischöfen und Klerus einen starken Rückhalt und werden sich bald kräftig genug fühlen, um der Zentrumspolitik die Wege voranzuschreiben. Eine harte Verankerung der Zentrumspartei wird die Folge der „Katholischen Aktion“ werden. Unter Berufung auf Bischöfe und Päpste, deren Rundschreiben die Graten und Bürgen angeordnet zu verwerfen verstehen, werden die Macher der „Katholischen Aktion“ in Deutschland der Zentrumspartei schon auseinanderziehen, was richtige „Katholische Politik“ ist. In die Praxis übertragen, wird der konservative Flügel im katholischen Volksteil dahin wirken, daß das Zentrum eine seinen Wünschen entsprechende Politik treibt. Das Ziel ist der Bürgerkrieg und die bürgerliche Einheitsfront gegen den „laubensfeindlichen Marxismus“. Die Masse des katholischen Volkes sieht zwar die letzten Hintergründe dieser ganzen Bewegung noch nicht klar. Sie glaubt an die rein religiösen Ziele, die die Führer ihr zeigen. Sie weiß noch nicht, wie sie politisch mißbraucht wird.

Die nächsten Folgen der „Katholischen Aktion“ dürften Auseinandersetzungen in der Zentrumspartei sein. Auseinandersetzungen, die vielleicht weniger an die Öffentlichkeit dringen, dafür aber im Stillen um so heftiger geführt werden. Es wird zunächst einen inneren Kampf um die Frage geben, wer die wahre Lehre in der politischen Praxis am richtigsten anwendet, und die Kreise, die sich der katholischen Aktion bemächtigen, werden nicht verfehlen, der Zentrumspartei das „Antichristliche“ ihrer Politik nachzuweisen. Die Zentrumspartei wird gezwungen sein, Konzeptionen an den überkatholischen Flügel zu machen, und das wieder dürfte zurückstrahlen auf die gesamte Politik.

### Der blaue Strahl

Roman von L. S. Desberra  
Aus dem engl. Manuskript überleitet von Hermunta Zur Mühlen.  
Zettunasconverbiert by Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M.  
42 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
Er erhob sich, verließ das Zimmer, entzündete von neuem das elektrische Licht. Da er zurückkehrte, fand er Johnson totentbläht, sich mit atternden Händen ein Glas Whisky einlöschend.  
„Glauben Sie, das Ding, das Wunder, was immer es ist, wird wiederkommen?“ fragte der Detektiv. „Ich bin kein Feigling, O'Keefe, aber für heute habe ich genug Wunder erlebt. Wollen wir nicht lieber fortgehen?“

O'Keefe lächelte. „Nein, machen Sie sich keine Sorgen, es kommt nicht wieder. Bis zehn Uhr sind wir völlig sicher.“  
Er trat an die Wand, an der die Rasse stand, betrachtete das rote Zeichen, schritt dann an die gegenüberliegende Wand und belach sich das zweite Zeichen. „Ich fürchte, ich habe Ihre Tante verdorben“, meinte er. „Doch lies es sich nicht vermeiden. Bitte, holen Sie noch ein Glas, wir werden einen Gast bekommen.“

Johnsons Gesicht verbläuterte sich. „Ich muß gestehen, daß mir die Gäste, die Sie, O'Keefe, in mein Haus bringen, nicht recht gefallen. Wer oder was kommt jetzt hierher? Ein neuer Strahl oder der Fürst der Finsternis selbst?“

„Weber das eine noch das andere“, lachte O'Keefe, „sondern ein gewöhnlicher Mensch aus Fleisch und Blut. Ich forderte Crane auf, heute abend herzukommen, hoffentlich haben Sie nichts dagegen?“

„Nein, nein, Gott sei Dank, daß es nicht wieder einer Ihrer desensibilisierten Gäste ist.“

Eine Viertelstunde später erschien Crane. Die drei Männer machten es sich bequem, O'Keefe entzündete die annehmliche Zigarette, fragte den Freund:  
„Nun?“

„Was willst Du wissen?“

„Sei kein Narr, Crane!“ rief O'Keefe unachselig. „Sage mir genau, was sich heute abend in den Werken ereignet hat.“

Johnson blinzelte erpöndt drein; was in aller Welt hatten die Werke mit der ganzen Angelegenheit zu schaffen, wer interessierte sich für die Werke? Er bemerkte verblüfft die offenkundige Aufregung des Jekänders; ein seltsamer Mensch, dieser junge Reporter, immer findet er angeblich neue Spuren, läuft irgendeinem wild-

## Verschwörung in Spanien

### Kampf gegen die Diktatur / Tausende von Personen verhaftet

Die Entdeckung einer weitverbreiteten Verschwörung gegen die Diktatur, wird nunmehr vom Innenminister befestigt, der sagte, zahlreiche Verschwörungsbefehle unterfertigt zu haben, mit deren Durchführung die Polizei bis heute alle Hände voll zu tun hatte. Bis jetzt sind über 300 Personen im Gefängnis eingekerkert worden. Wie es scheint, waren die Hauptverschwörer radikale Sozialisten, zum großen Teil Anarchisten, die zur Durchführung ihrer Pläne die Unterstützung des Militärs zu gewinnen versuchten und deshalb bei unzufriedenen Truppeneinheiten für den Umsturz propagierten.

Primo de Rivera trat aus San Sebastian hier ein und besah sich in größter Eile zu dem Innenminister, bei dem eine lange Beratung über die weiteren Maßnahmen stattfand, zu der auch der Polizeichef und der Guardia Civile zugezogen wurden. Besonders in Barcelona sind zahlreiche Verhaftungen prominenter Persönlichkeiten vorgenommen worden, unter denen sich der frühere Deputierte José Compani und die früheren Staatsräte Julian Roura, Jorge Piniza und Pablo Gil befanden.

Der Aufbruch gegen die Diktatur sollte nach Madrider Meldungen am Donnerstag, dem fünften Jahrestag der Diktatur, vor sich gehen. Für dieses Jubiläum hatte die Regierung große Feierlichkeiten geplant, und die Verschwörer hielten offenbar diesen Moment für günstig zum Ausschlagen, da ein großer Teil der Madrider Garnison an den Festlichkeiten teilnehmen sollte. Auch aus den Provinzen, besonders aus Katalonien, werden zahlreiche Verhaftungen gemeldet. Unter den Festgenommenen befinden sich viele Unteroffiziere der Armee, von denen die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß sie mit den Verschwörern Zusammenkünfte abhielten.

Aus Hendaye werden weitere Einzelheiten über das Komplott gegen das Direktorium gemeldet, das weitläufiger Umfang hatte, als die ersten Meldungen vermuten ließen. In Valencia sind zahlreiche Notabilitäten verhaftet worden, darunter

General Girona. Zwar war es zu einem blutigen Aufstand zwischen der Polizei, verstärkt durch die Miliz und den Aufständigen gekommen, die versucht hatten, das Kommando zu übernehmen. In Bilbao sind Hunderte von Anarchisten verhaftet worden, in denen die Bevölkerung zum Kampf gegen den Terror und zur Vertreibung des spanischen Volkes aufgefordert wurde. In Barcelona hat die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, besonders die Kreise der katalonischen Separatisten und der Freimaurer. Personal mehrerer katalonischer Zeitungen ist verhaftet worden.

In Madrid ist die Garnison in ihren Kasernen auf Veranlassung gestellt worden. Der Platzkommandant von Madrid hat Offiziere der Garnison zu einer Versammlung ins Kriegesministerium geladen, um über die Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu beraten. Primo de Rivera hat einen auserwählten Ministerrat einberufen. Zuor hat einen auserwählten Ministerrat einberufen. Zuor hat einen auserwählten Ministerrat einberufen. Zuor hat einen auserwählten Ministerrat einberufen.

Ueber das Komplott in Spanien werden in einer Zusammenkunft aus Hendaye weitere Einzelheiten gebracht. Mehr als Tausend Personen sollen bereits ins Gefängnis eingeliefert worden sein, darunter zahlreiche revolutionäre Anarchisten, die von den Urhebern des Komplotts auf verschiedenen öffentlichen Punkten verhaftet worden seien. Allein in Saragossa seien mehrere Hundert Personen verhaftet worden. Die Aufnahme zahlreicher Soldaten der Ordsarronjon (siehe daraus zu ersehen, daß militärische Elemente an dem Komplott teilgenommen haben) in Madrid sollen 320 Personen verhaftet worden sein, darunter zahlreiche bekannte Republikaner, außerdem verschiedene kommunistische Delegierte, die zur Teilnahme an dem Kongress spanischer Gewerkschafterverbände erschienen seien, der am Montag in Madrid tagte.

in der das Zentrum weniger Infolge seiner Stärke, als seiner Mittelsstellung eine große Rolle spielt.

Zusammenfassend für die Sozialdemokratie ist diese Entwicklung, die sich jetzt erst in den Anfängen zeigt, von größter Bedeutung. Sie hat alle Veranlassung, diese Bewegung aufmerksam zu verfolgen und darauf zu achten, daß sich in der deutschen Politik nicht kirchliche Machtanprüche in einer Weise breit machen, die die Fortführung einer demokratischen und sozialen und nicht zuletzt der deutschen Innenpolitik, vielleicht auch Außenpolitik (man denke an Mexiko) erschweren oder gar unmöglich machen.

### Deutschnationaler Mandatschacher

Der deutschnationale Kreisverein Hannover besuchte sich kürzlich in einer kürzlichen Versammlung mit dem Fall Lambach. Die Referenten traten für die sofortige Wahrung des Mandats ein. Das führte zu heftigen Protesten der zahlreich erschienenen Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Eine Zuschrift, die jetzt dem sozialdemokratischen Volkswillen von einem Teilnehmer jener Versammlung zuzugibt über deren Verlauf unter Anführung kennezeichnender Einzelheiten eine drastische Schilderung. In der Zuschrift heißt es:

Die Debatte über die Schritte auf, die die Angehörigen und Arbeitnehmer der Partei von Hugenberg und seinen Helfern empfangen hätten. Es wurden den maßgebenden Verantwortlichen, Offizieren und Gemeindeführern, ihre elende Sendung mit den ansehnlichen Verträgen Lambachs gegen das Parteiprogramm vorgehalten, indem man auf die Einbringung des Republikanengesetzes durch deutschnationale Minister verwies. Einen Hauptimpuls spielte ein Redner dadurch aus, daß er den Verlauf von deutschnationalen Mandaten in Industriekapitalen nachwies. Vor einigen Jahren sei in Hannover als Spitzenkandidat zum Provinzialparlament das verdienstvolle Parteimitglied, ein Handlungsgehilfe August Meier, aufgestellt gewesen, der aber zum Rücktritt gezwungen wurde, als ein anderer Bewerber, nämlich der jetzige Präsident der Handelskammer in Hannover, Generaldirektor Rich. Platt, gefunden wurde. Letzterer sei damals noch Mitglied der Deutschen Volkspartei gewesen und habe sein Mandat zur Deutschnationalen Volkspartei erst vollzogen, als die Bewerbung perfekt war. Der hiesige deutschnationale Landesverband hat durch diese Handlungsweise die Angehörigen und Arbeitnehmer dristiert. Auf diese heftige Anklage folgte verlesenes Schweigen und Herr

Wienbeck, Handwerkskammerpräsident und deutschnationaler Parteitagungsorganisator, ging über diese peinliche Situation hinweg, indem er behauptete, von der Angelegenheit nichts zu wissen und eine Unterlingung verfracht.

### Hakenkreuzler-Banditentum

Eine Horde von Hakenkreuzlern hat in Düsseldorf jüdische Damen und Herren schwer mißhandelt. Die Bejahnung der Hakenkreuzler bestand darin, daß sie in der Öffentlichkeit zunächst mit den Damen tanzten, dann über sie herfielen und sie verprügelten. Sie wollten die Juden einmal das Laufen lehren und „einen von den einmal die Fresse polieren“ — was sie so befehligen, daß das Gericht, dem sie angeführt wurden, ihre Taten als „schonungslos und gemein“ beschrieb. Trotzdem wurden ihnen nur eine dreimonatige Gefängnisstrafe und eine Geldstrafe von 200 Mark erteilt. Die milderen Umstände bestanden darin, daß die Täter annahm, daß es sich um eine Tat aus politischen Gründen handelte, die im Hinblick auf die Amnestie „in der ersten Reihe zu stehen“ sei.

Das ist ein offenkundiger Mißbrauch der Amnestie, ein Verstoß gegen die Idee der Amnestie und keine Verhaftung. Gerichtsbarkeit verfehlt den Sinn der Amnestie in keinster Weise. Sie soll einen Schlüssel in die Hand geben, was gemein ist, nicht für die Zukunft eine laze Rechtsauffassung gegenüber politischen Banditentum einleiten. Es ist nötig, daß dieses Gesetz und diese milderen Umstände in zweiter Instanz nachgeprüft werden.

### faule und fleißige Wähler

Der Reichswahlleiter gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag vom 20. Mai 1928 bekannt. Aus dieser Zusammenfassung erhebt sich die geringste Wahlbeteiligung an der Insel Helgoland festgestellt werden mußte. Es haben sich nämlich dort nur 41,6 v. H. der berechnigten an der Wahl beteiligt. Ueberaus unerfreulich war auch die Wahlbeteiligung in Baden. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt: im Amtsbezirk Nr. 49, 2 v. H., Müllheim 48,5 v. H., Bühl 48,4 v. H., Oberkirch nur 48,5 v. H. Im Gegensatz zu diesen unerfreulichen Ergebnissen liegt aber der Kreis Striegau im Wahlkreis Nr. 7 (Breslau), in dem die höchste Beteiligungssiffer wurde, nämlich 93,6 v. H.

### den Phantasiegebilde nach.

Johnson vermochte nicht die Mentalität des anderen zu begreifen. Trotzdem faulste auch er aufmerksam Cranes Bericht. Crane erzählte:

„Ich arbeitete unten bis gegen sieben. Dann begann er seinen Schreibtisch in Ordnung zu bringen. Er ist ein äußerst ordentlicher Mensch, du solltest seinen Schreibtisch sehen, Brian, alles hat seinen eigenen Platz, der Federhalter liegt in der Mitte, der Bleistift...“

„Ich mich mit dem Bleistift aufdrücken. Weiter.“

„Also, wie ich schon sagte, er arbeitete bis gegen sieben. Etwa zwanzig Minuten nach sieben kam er in mein Zimmer, fragte nach den Zeitungen. Sie waren noch nicht da, kamen erst um, war, ich will es dir ganz genau sagen.“ Crane holte sein Notizbuch hervor, schlug es auf, um zwei Minuten nach halb acht. Das blätterte sie durch, schien etwas zu suchen. Den „Briton“ hielt er am längsten in der Hand. Um...“ Crane sog übermüdet das Notizbuch zu Rate.

„Drei Minuten nach halb acht verließ das mein Zimmer und begab sich in den Turm. Drei Minuten vor Viertel vor acht alng ich in den Turm, klopfte an der Tür des Turmzimmers, erhielt jedoch keine Antwort. Ich klopfte abermals. Eine Minute nach Viertel vor acht rief von heraus; „Schon gut, ich komme.“ Zwei Minuten nach Viertel vor acht öffnete er die Tür. Er war sehr blaß, rief: „Was gibt es denn schon wieder? Kann ich nie in Ruhe gelassen werden?“ Nach nie hatte ich ihn so gereizt gesehen.

„Fräulein Cardiff hat nach Ihnen geschickt“ erklärte ich. „Sie läßt Sie bitten, sofort nach Briar Manor zu kommen.“

„Ist das alles? Entschuldigen Sie meine Gereiztheit, Crane, Sie wissen ja selbst, wie ärgerlich es ist, bei der Arbeit gestört zu werden.“ Er begab sich sofort nach Briar Manor, ich bestieg ein Automobil und fuhr her. Hoffentlich bist du mit mir zurück, Brian.“

„Ja, vollkommen, danke. Du hast mir einen großen Dienst erwiesen.“

Johnson dachte angestrengt nach. Er verneinte zu verstehen, wohnaus O'Keefe wollte, aber was hatte das mit Hay, mit den Werken zu tun?

Nachdem er seinem Freund mitgeteilt hatte, was inzwischen hier geschehen war, sagte O'Keefe:

„Du mußt mir noch weiter helfen, Crane. Siehst du die beiden roten Zeichen an den Wänden?“

„Ja, was ist damit?“

„Wenn wir die beiden Zeichen miteinander verbinden, so erhalten wir einen Winkel. Ich möchte, daß du den Winkel ausmest.“

„Dazu benötige ich einen Winkelmesser.“

„Dier hast du ihn, vorwärts.“

Crane machte sich an die Arbeit, Johnson beobachtete ihn abnte nicht, was O'Keefe erfahren wollte. Schließlich sagte Crane:

„Der Winkel ist ein kleiner, etwa 0° 17' 12". Daher muß die Entfernung, aus der der Strahl kam, eine beträchtliche sein. Können Sie die Entfernung berechnen?“ fragte Johnson, der allmählich zu begreifen begann.

„Ja, wenn ich die Höhe, aus der der Strahl kam, weiß.“

„Die Höhe beträgt hundert Fuß“, bemerkte O'Keefe.

„Dann ist die Berechnung aus einfach, eine trigonometrische Aufgabe, die jeder Genossehaft zu machen versteht. Ich will nur eine flüchtige Skizze aufzeichnen.“

Wir haben also jetzt die Gleichung:  $\tan a = \frac{h}{x}$

Wir haben demnach zwei Bekannte, so daß die Gleichung lautet:  $x = \frac{h}{\tan a} = \frac{100}{\tan 17' 12"}$

Bleibt nur noch die Entfernung, die leicht zu finden ist:  $\lg 100 = 2,00000$

$\lg \tan 17' 12" = 7,69897$

$N \lg x = 4,30103$

folglich  $x = 20.000 \text{ Fuß} = 4 \text{ Meilen}$ . Wir erhalten demnach eine Entfernung von vier Meilen.“

„Ja“, sagte O'Keefe trocken. „Die Entfernung stimmt.“

„Wie aber können wir den Punkt finden, von dem der Strahl ausging?“ fragte Johnson eifrig.

O'Keefe lächelte. „Das ist ganz einfach.“

(Fortsetzung folgt)







# Schluchseewerk und Naturschutz

Von R. G. Saebler, M. d. L.

Vor einigen Monaten hat der Badische Landtag auf einer Besichtigungstour das gesamte Gebiet des geplanten Schluchseewerkes besichtigt, und in diesen Tagen wird er ausnahmslos um einhellig zu dem Bau Stellung zu nehmen. Es wird keine Aufgabe sein, das Projekt eingehend zu prüfen, nicht nur nach der wirtschaftlichen und technischen Seite, sondern auch in Hinblick auf die Folgen, die dieser schwere Eingriff in das Leben der Natur des Hochschwarzwaldes mit sich bringen wird.

Der geplante Bau hat nun auch in den Kreisen der Naturschutzfreunde und der Heimatspflege lebhaftes Bedenken hervorgerufen, und es erscheint notwendig, sich mit diesen Besorgnissen auseinanderzusetzen. Vor allem auch deshalb, weil die Heimatsbewegung auch in den Kreisen der sozialistischen Arbeiterschaft lebendig geworden ist. Können jene Widerstände nur aus dem Reiben jener kleinbürgerlichen Romantik, die aus der Zeit des barten sozialistischen Kampfes in den ruhigen Frieden eines (mit Lieb und Gesellschaft unterhaltener gestalteten) Naturschwärmens sich klüften will, so bräuhete man darüber kein Wort zu verlieren; aber auch die Jugendbewegung, die die Heimat nicht nur erleben, sondern vor allem erwandern will und die sozialistischen Naturschutzfreunde, die in dem Naturschutz die geistliche Kraftquelle für den Klassenkampf suchen und finden, sind in einem hohen Maße an dieser Frage und ihrer Verantwortung interessiert; sie haben gegen die Umgestaltung des Schluchsees zu einem tiefenbarten Staubecken und gegen die Eindeichung weiterer landschaftlich wertvoller und naturwissenschaftlich interessanter Wasserläufe in das Ganze dieses Werkes Einwendungen, mit denen man sich ernsthaft auseinanderzusetzen muß.

In einem der letzten Hefen der Zeitschrift „Mein Heimatland“ nimmt nun eingehend der bekannte Freiburger Naturforscher Prof. Dr. Guenther Stellung. In diesem Aufsatz steht manches, das ich von vornherein ablehnen möchte, weil es aus einer Romantik stammt, die zwar schön ist, aber von der Bedeutung jener Gewässer ist, mit der einst unter Urarabern die Elfenbahn abgefahren; daß nun die gelben Nendelblumen erkranken, und daß die Fische (die mit ihrem kranken Blut und kranken Körper dem sauren See zum Schluß gehen) nicht mehr am Schiff (das durch sich selbst den See sauer macht) ihre Eier ablegen und die Kräfte nicht mehr unter überhängendem Moos auf ihre Werte lauern können... und so weiter. Viele mit vielen schmerzlichen Bemerkungen jugendlich wirkende Sentimentalität des Naturgenusses kann auch in Zukunft noch befruchtet werden, wenn nicht ein Schluchsee, dann anderswo.

Wesentlich sind folgende Einwände: Die vollkommene Umdeutung des Bewässerungssystems lasse befürchten, daß die prächtigen Wälder nicht halten lassen, weil die Veränderung im Grundwasser einseitigen Einfluß auf die Bäume hat, und dann die Bäume, nicht mehr widerstandsfähig, von Schädlingen heimgeführt würden. Zweitens würden die Uferläufe der Flüsse (Alb, Schluch, Schwarza, Steina) wasserleere Flußbetten erhalten. Drittens würde der Stauee seinen höflichen Wasserfließen haben; in der weichen Zeit werde eine häßliche gelbe Schlammflut die alte Vegetation abtöten, im besten Fall eine verunreinigte Vermischung eintreten. Vor allem meinet Prof. Guenther sich noch gegen die Eindeichung des Titisees, der dann als Natursee verschwinden werde; er müsse unter allen Umständen erhalten bleiben.

Diese Befürchtungen darf man nicht kurzerhand belächeln. Freilich spricht auch Prof. Guenther nicht von einem unbedingten „Nein“, aber allein schon die Möglichkeit von Folgerungen, wie etwa die Verfüllung oder mindestens starke Verkleinerung und eine qualitative Verschlechterung des Waldes, die die Anordnung der Flußbetten muß von einem gewissen Beurteiler ins Auge gefaßt werden. Ich schreibe gemäß dem Verlust von Naturschönheiten und naturwissenschaftlich bedeutsamer Erscheinungen nicht gering ein; aber daran geht nicht, wie Guenther reichlich überschüssig meint, die „Volksseele“ ausgerunde. Die wird durch ganz andere Dinge viel mehr geschädigt. Aber diese Befürchtungen sind auch mit sehr wichtigen wirtschaftlichen Tatsachen verknüpft, vor allem mit unserer badischen Waldwirtschaft, und für uns erhebt sich deshalb die Frage: Verstärken wir nicht etwa nur Naturschönheiten, sondern auch durch Schädigung unseres Waldes einen großen Teil dessen wieder, was wir durch den Ausbau unserer Wasserkräfte auf dem Wege der elektrischen Kraftgewinnung herbeizuholen?

Dem Urteil Guenthers stehen andere gegenüber, auch von Menschen, die sicherlich Sachverständiger sind. So wird von maßgebender Stelle als sicher festgestellt, daß durch diese Bauten eine Beeinträchtigung der Landeskultur nicht erfolge. Von einer „Ausrottung“ der Wälder könne keine Rede sein. Das Schluchseegebiet habe einen außerordentlich hohen Niederschlag; während die Rheinebene einen Durchschnitt von 600 Millimeter aufweise, betrage er dort 2 Meter jährlich. Der See könne nach Lage der Dinge ganz nicht abgetrocknen werden. In mancher Hinsicht sei es sogar gut, wenn ein Teil des Wassers wegkomme. Zudem werde nach der Deutung des Wassers frei. Alle diese Bedenken seien geprüft worden und so weit sie berechtigt erkannt wurden, habe man die nötigen Vorlagen getroffen.

Während die Vorlage des Herrn Finanzministers vom 4. September ds. Js. auf diese Bedenken nicht eingeht, enthält der ausführliche 25 Seiten starke „Bericht über den Bau und Betrieb eines Schluchseewerkes“, den der Abg. Egger erstattet, einen besonderen Abschnitt hierüber. Dort heißt es: „Das dabei landschaftliche Reize, so das einsamartige Moor oberhalb des Schluchsees, endgültig verloren gehen, ist zu bedauern. Dafür werden auch wieder neue Schönheiten und Werte geschaffen. In der Zeit des Fremdenbesuches, vom 16. Mai bis 30. September, darf der Titisee nicht unter 844,75 Meter abtaufen werden, so daß er also seine heutige Gestalt hat. Der Schluchsee wird in dieser Zeit voraussichtlich nahezu seinen Höchststand haben und ein imposanter Schwarzwaldsee sein.“

In der grundlegenden Entschließung des Bezirksrates Neufeld vom 2. Juli 1928 sind zudem eine ganze Reihe Sicherungen vorgelesen; aus den hier in Betracht kommenden §§ 14 und 21 teile ich deshalb das Wesentliche mit; dort heißt es: Sämtliche Anlagen sind so auszuführen, daß das Landschaftsbild möglichst wenig gestört wird. Bucht- und Baumbestände an den Ufern der Seen, die für das Landschaftsbild von Bedeutung sind und durch Erhöhung des Wasserstandes etwa beschädigt oder vernichtet werden sollten, sind durch entsprechende Neupflanzungen außerhalb der Wasserlinie zu ersetzen; entlang der Staueen sind da und dort das Ufer durch Anlagerung von Findlingen und Anpflanzung von Baumgruppen, wie sie das heutige Ufer aufweist, zu betonen und abwechslungsreicher zu gestalten. Durch geeignete Maßnahmen ist dafür zu sorgen, daß beim Zurückgehen des Wasserstandes keine Ämmer mit lebenden Weiler oder abfälligen Flächen zurückbleiben; bei den insofern der Abfertigung längere Zeit trocken liegenden Flächen ist eine Begrünung zu erstreben. Am Titisee sind die flachen Stellen beim Seebad-Einlauf nach Erörterung mit Schiff- oder anderen geeigneten Wasserpflanzungen zu besetzen. Die letzten Anlagen in den Hochmooren am Schluchsee und Titisee sind an andere geeignete Stellen zu verpflanzen. Soweit wichtige Fragen des Heimat- und Naturschutzes berührt werden, sind diese nach dem Ermessen des Bezirksrates mit den berufenen Vertretern des Natur- und Heimatschutzes zu erörtern und zu klären.

Diese Bestimmungen dürften im allgemeinen einen Schutz darstellen. Dazu kommt noch weiter, daß der § 21 auch für unvorzusehende Möglichkeiten eine Parolasse bietet; dort heißt es: „Treten bei dem Bau und Betrieb des Schluchseewerkes Nachteile für das öffentliche Interesse auf... so bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten.“ Es wird also während des Baues schon und auch nach der Fertigstellung möglich sein, im Sinne des Naturschutzes Maßnahmen durchzuführen.

Das freilich das Werk und die mit ihm zusammenhängenden Einrichtungen das Landschaftsbild im großen und kleinen verändern werden, daß manches Schöne und Liebgeordnete den Notwendigkeiten der Technik weichen muß, ist selbstverständlich. Aber es darf doch wohl auch angenommen werden, daß auch manche neue Schönheit entsteht, und ich könnte mir denken, daß der große neue Schluchsee ein neues Landschaftsbild schafft, das in seiner Art ebenso schön wirkt wie das alte.

Im übrigen: der technische Fortschritt läßt sich nicht aufhalten. Es kann höchstens die Frage sein, ob wir in Baden unsere Wasserkräfte für die Wirtschaft nutzbar machen sollen oder ob wir sie lieber anderswoher beziehen, wenn wir sie brauchen. Diese Frage aber beantwortet sich von selbst.

## Gewerkschaftsbewegung

Entlassungen bei Lenz in Mannheim. Die Mannheim-er Werke, die landwirtschaftliche Maschinen herstellen, sind im Laufe des Jahres 1928 mit 1200 Arbeiter zu entlassen. Die Gesellschaft kündigte Vorarbeiten mit einer sonderbaren „Begründung“ an. Es heißt: „Die Lenzwerke haben, wie jedes Jahr um diese Zeit, mit der Entlassung begonnen. Die eigentliche Saison ist vorüber, und werden nunmehr etwa 1200 Arbeiter zur Entlassung kommen.“ Die Gesellschaft geht noch. Trotzdem bestimt man sich mit dem Abbau der Belegschaft. Die Arbeitslosenversicherung muß die Kosten für die Unternehmern bequemt werden tragen.

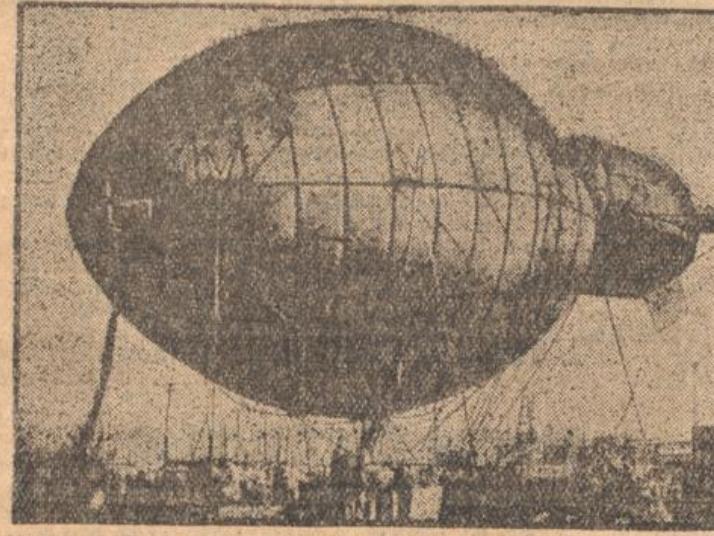
40 000 Arbeiter wegen Lohnunterschieden gekündigt. Die vom Arbeitgeberverband in der Textilindustrie in Mannheim, Gladbach, Rheindt und Umgebung am Sonntag beschlossene Entlassung der Belegschaften, von der etwa 40 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden, ist in einer Reihe von Betrieben durchgeführt. Es werden in allen Betrieben einseitige Befristungen angehängt, nach denen die Kündigung ab 15. September erfolgen soll. In den Betrieben, die Kurzarbeit eingerichtet haben, erfolgt der Anschlag am nächsten Arbeitstag dieser Woche. In der Befristung besteht es: Die Betriebe können am 1. Oktober fortgeführt werden, wenn die von den Arbeitgebern gemachten Forderungen angenommen werden.

Die letzten Vorschläge der Unternehmer geben dahin, die herabien Tarife unverändert bis Ende 1929 zu verhängen. Gewerkschaften haben demgegenüber eine allgemeine Lohnreduzierung von 15 Prozent verlangt und daneben noch eine Reihe von Forderungen erhoben.

Einigung in der bayerischen Metallindustrie. Im Lohn- und Mantelvertrieb der bayerischen Gewerkschaften ist bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium, die zwei Tage in Anspruch nahmen und sehr schwierig waren, eine Einigung herbeigeführt worden. Die Unternehmern haben sowohl in der Lohn- wie in der Mantelverfrage einen verständnisvollen Standpunkt eingenommen, die über die Schiedsrichtern des Reichsarbeitsministeriums hinausgehen. Zu dem Verhandlungsergebnis hat die bayerischen Metallarbeiter am Freitag und Samstag Stellung genommen.

Wirtschaftskampf in Australien. London, 12. Sept. (Ela. Draht.) Der Bericht über die Anerkennung des Schiedsgerichts des australischen Schiedsgerichts durch die Gewerkschaften der australischen Doan- und Schiedsrichter, droht zu einer schweren wirtschaftlichen und sozialen Krise in Australien zu führen. Ein Teil des inneraustralischen Schiedsgerichts und der Schiffsahrt ist bereits lahmgelegt. Die Pflanzen haben vier Technische Notfälle zur Verabredung ihrer Produkte ins Ausland zu zwingen, und die Schiffsunternehmern haben bereits mit der Werbung gewerkschaftlich nicht organisierter Arbeiter begonnen. Wie verlautet, sind die Regierungen von Neu-Südwesten, Australien und Tasmanien entschlossen, unter Einwirkung der Schiedsrichter den Schiedsgerichts durchzuführen.

Schreibredakteur: Georg Schöppin. Verantwortlich: Graf Friedrich von Bismarck. Redaktionsrat: Dr. H. Winter, Bad. Landtag, Gemeindefreiwirtschaft, Maschinerie, Kleine badische Chronik, Aus Mittelland, Durchbruch, Richtschnur, Neuland, Frauenbeilage, Hermann, W. u. A., Karlsruhe, Chronik, Gemeindefreiwirtschaft, Soziale Rundschau, und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, fassen: Josef Gille. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krauer. Samstagswochenblatt in Karlsruhe. Ruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft des Volksfreunds und G.m.b.H. Karlsruhe.



Das kleinste lenkbare Luftschiff der Welt ist dieser Tage in Amerika festgehalten worden. Das Schiff, das aus zwei Teilen besteht und von keinem zweiten Teil aus gelenkt wird, vermag sich in einer Geschwindigkeit von 20 Meilen fortzubewegen und kann jederzeit in einer Straße landen. Das Schiff ist 65 Fuß lang, hat einen Durchmesser von 30 Fuß und wiegt 800 Pfund.



Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, ist am Sonntag plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Der Vertigungsmittel gegen  
**WANZEN**  
Wangolin-Werte H. S.  
erschaffen in Plätzen  
von 20 bis an Ber-  
stigungsbereiten wer-  
den hilft und sorg-  
fältig ausgeführt.  
D. S. G. H.  
Anton Springer,  
nur Stillingstraße 51  
Telephon  
**2340**

**Miamant**  
Adler, Presto-  
Grizner.  
**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
Reparatur-Werkstat  
Fuldastraße 27  
**H. Notter**  
Fuldastraße 27  
180a Telephon 180a

# Eröffnung Saison

## der Herbst-Laison

Mode-Neuheiten von höchstem Geschmack  
vertrauenswürdigste Qualitäten  
und günstige Preise wie sie nur  
das leistungsfähige Spezialhaus  
bringen kann zeigt

# Hugo Landauer

das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

### Große Auswahl

bester Solinger Taschenmesser  
Rasiermesser - Rasierapparat  
Rasierutensilien - Haarschneid-  
maschinen - Nagelklammer-  
maschinen - Nagelklammer-  
Scheren aller Art  
Bestecke in Ebenholz, Alpacas  
Silber - Franchlormesser - Löffel  
Rostfrei-Messer  
Geschenk-Artikel

### Geschw. Schmid

Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz  
Telephon 3394  
und Waldstr. 49 (zw. Amalien-  
und Sofienstraße)  
Reparaturwerkst. u. Feinschleif.

Prima Wecker-Uhren  
wie Abbildung mit Garantie  
Stück Mk. 4.- empfindlich  
**Chr. Fränkle, Goldschm.**  
Karlsruhe, Kaiser-Poststr.

### Kostümbüglerin

durchaus perfekt, leicht  
**Rael Simons, Goldschm.**  
Waldstraße Nr. 21.

# Samstag, 15. September

haben nachstehende

## Herrenkonfektions-Firmen

### Wegen hohen Feiertags wegen ihre Geschäftsräume geschlossen

**Hahn**  
**Konfektionshaus Hansa**  
**Mees & Löwe / Julius Löwe**  
**Ornstein & Schwarz**  
**Spiegel & Wels Nachf.**  
**Adolf Stein Nachf.**

## Aus Mittelbaden

**Statistisches der Maam. Ortsrentenliste**  
 Die Liste zählt am 31. August 1928 = 3459 männliche und weibliche, zusammen 5067 Mitglieder (31. 7. 28 = 5057), darunter 66 (84) Arbeitslose. Familienangehörige waren es 3318. Unfähig sind im August 255 Proz. der Mitgliederzahl im Vergleich zu dem im August 202 (271) Beruferte. Im August 1928 sind im Vergleich zu dem im August 1927 21 (22) Fälle, Familienhilfe an die Ehegatten von Rentenmitgliedern 58 (45) Fälle, Wochenhilfe an Rentenmitglieder 2 (1).

**Mitteilungen aus der Stadtratsversammlung**  
 Dem schon mehrfach gedachten Wunsch der Anwohner der Gasse auf Pfisterung des oberen Teils derselben mit roten Ziegeln wird im Hinblick auf die durch den Tunnelbau verursachte erhebliche Sperrung der Einseitigkeit Pfisterarbeiten der Pfisterarbeiten wird an die vereinigten Pfisterarbeiten hier vergeben. — Das Verbot des Vereins Evana. hier abgelehnt. — Die Verteilung der Erlöse aus dem Betrieb der Pfisterarbeiten wird unter Beachtung der Bedürfnisse der Anwohner durch die Stadtratsversammlung in einem Fall. Anweisung der Pfisterarbeiten wird wegen einer zum Nachteil der Stadt durch die Stadtratsversammlung gestellt. — Auf Grund des § 8 der Hausmüllverordnung der Stadt vom 27. August 1928 haben mehrere hiesige Hausmüllmeister und Inhaber von Hausmüllwerken um Zulassung zur Herstellung und Veränderung von Hausmüllwerken nachgesucht; diesen Zulassungen hat der Stadtrat stattgegeben. Eine öffentliche Ausschreibung hierüber wird erfolgen. — Das im Anschluss an den Bau des Dienstwohngebäudes für den Finanzamtsvorsteher der Stadt an der Neierallee erstellte Wohnhaus wird seiner Vollendung durch das Stadtbauamt zur Vermietung ausgeschrieben werden. — Zur Beschaffung von Rohmaterialien für den Bau des Wohnhauses für den Finanzamtsvorsteher wird dem hiesigen Bauamt beauftragt, dass die Arbeiten in monatlichen Raten durchzuführen sind, die mit der Fertigstellung wieder gestillt werden. — Die Arbeiten, die mit der Fertigstellung der vom Vorjahr herübergehenden Schulden im Rückstand sind, können nur dann im laufenden Jahr erledigt werden, wenn sie die Verbindlichkeiten abgetragen haben. — Die Anschaffung eines Transformators für die hiesige Elektrizitätsversorgung genehmigt; der Transformator wird zunächst im alten Umspannwerk aufgestellt und später für das neue Umspannwerk verbracht werden. — Vergabe wird: 1. die Lieferung von 1000 Ritzschrauben an die Firma Gebr. Köhler hier, 2. die Lieferung von Traubenquetschmaschine mit Abbeerdorrichtung an die Firma Dreyfus hier und 3. die Lieferung eines 3-Modoren-Motors für das neue Umspannwerk an die Firma C. Hausbach in Stuttgart.

**Schweinemarkt vom 12. Sept.** Angefahrt wurden 204 Milchschweine und 48 Käufer. Verkauft wurden 130 bzw. 25, höchste Preise 22 bzw. 70, häufigster Preis 28 bzw. 60, niedrigster Preis 20 bzw. 50 M. pro Paar.

**Aus dem Albtal**  
 Stuttgart. Wie bereits schon mitgeteilt, findet morgen Abend 8 Uhr in der „Krone“ eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Genosse Reichsberg, der in einem Vortrag die Stellung der Sozialdemokratischen Partei zur Arbeiterfrage behandeln wird, werden unsere Mitglieder, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**Reiseleiterpartei**  
 Stuttgart. Donnerstag, 13. Sept., abends 8 Uhr, findet eine Sitzung im „Goldenen Kreuz“ (Gewerkschaftshaus) statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

**Umbau der früheren Post zum Sparkassengebäude**  
 Das frühere Postgebäude wurde schon im vorigen Jahre von der Stadt erworben, um seine Geschäftsräume, sowie die Räume des Herrn Direktors und Dieners darin unterzubringen. Der Umbau ist jetzt begonnen worden. Es hat deshalb der Verwaltungsrat der Sparkasse in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass die Maurerarbeiten zu vergeben, und zwar im Interesse des Fortschritts der Arbeit in zwei Teile zu zerlegen. Der eine Teil, der die Front nach der Kaiserstraße hat, hat die Firma G. G. G. übernommen, der Teil nach der Schloßstraße dem Bauunternehmer G. G. G. übertragen.

**Stadtratsversammlung vom 11. September**  
 Einige Grundstücksveräußerungen werden vorgenommen. — Die Angelegenheiten der Stadtratsversammlung werden in der nächsten Sitzung bekannt gegeben. — Die Durchführung eines beantragten Vorhabens wird, da keine Aussicht auf Besserung besteht, abgelehnt. — Der Leidenhaffner Wiesener wird wegen seines nichtigen Benehmens beim Dienst von seinem Posten entlassen. — Eine hiesige Firma soll die Elektrizitätsversorgung durch die Stadt übernehmen. — Mehrere Gesuche um Genehmigung und teilweise auch die Entziehung einer Bewilligung sind in einem Falle im Eintrage einer Bewilligung abgelehnt. — Ein Gesuch um Entlassung des Schulrates für die Oberschule wird, da die Voraussetzungen nicht gegeben sind, abgelehnt. — Der Verein der hiesigen Arbeiter wird für die Zeit vom 7. bis 15. Oktober anlässlich der Ausstellung in Stuttgart überlassen. — Die Angelegenheiten der Sparkasse werden, die aus der hiesigen Sparkasse gewonnen werden, wird aufgehoben. — Die Angelegenheiten der Sparkasse werden, die aus der hiesigen Sparkasse gewonnen werden, wird aufgehoben. — Die Angelegenheiten der Sparkasse werden, die aus der hiesigen Sparkasse gewonnen werden, wird aufgehoben.

feinem Angebot abgeben. — Im städt. Schlachthaus wurden im Geschäftsjahr 1927/28 1364 Stück Großvieh und 8084 Stück Kleinvieh geschlachtet. — Es wird beschlossen, den Gleisanschluss des Industriegeländes im Hoffeld höher zu legen. — Die Hafenerweiterung für den hiesigen Hafen wird dem Fruchthändler Max Maier zu seinem Angebot übertragen. — Es wird beschlossen, den Totenärar der G. m. b. H. in die Fürsorgekasse anzumelden. — Vergabe werden folgende Arbeiten für den Krankenhauserweiterungsbau: 1. Schlofferarbeiten: Los A und C an die Schlofferinnung, Los B an die Schloffermeister Wals und Deder, Los D an Schloffermeister Emmert, 2. Plattenverlegung: Los A an Plattenleger Senier, Los B an Baumaterialienhandlung Wasi, Los C an Plattenleger Grether. Die Platten werden von einer hiesigen Kommission in dem betr. Wert festgesetzt. 3. Die Terrassenarbeiten werden der Firma Gatto in Lehr übertragen. 4. Die Lieferung des Linoleumbelages bekommt die Tapetierinnung. — Vergabe werden die Schreinerarbeiten für die Behelfswohnungen folgendermaßen: Bau A, C und D an die Schreinerinnung, Bau B und E an die Bauhütte. — An Gießerarbeiten für die Behelfswohnungen erhält Gießermeister Klebens den Bau A und B ganz und den Innenvon Bau E, Gießermeister Kaffel Bau C und D und den Außen von Bau E.

**Aus dem Murgtal**  
 Murgtal. Freitag, 14. Sept., abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal zur „Eintracht“ eine wichtige Parteiverammlung statt. Es wird vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

**Recht**  
 Ein Paddelboot kentert.  
 Bei Stöckhofen trafen sich zwei auf der Wanderfahrt befindliche Kellner mit einem unbekanntem Wandertollkener, der ein Paddelboot mit sich führte. Die drei unternahm eine Fahrt auf dem Rhein, wobei das Boot von der Strömung erfasst und gegen die Brückentore der Brücke Drulenheim — Greifen geschleudert wurde. Das Fahrzeug ging in Trümmer, die Anfahren fielen ins Wasser. Die beiden Kellner konnten sich am Rand festhalten und durch einen in der Nähe befindlichen Steuermann an Land gebracht werden, während der unbekanntes Bootseigenlimer den Tod in den Wellen fand.

**Gute Tabakernte.** Die Tabakfelder stehen ausgezeichnet, so daß die Bauern Bauern mit einer sehr guten Tabakernte rechnen können. Mit der Abarbeitung wurde bereits begonnen.

**Wittstatt.** Am Montag abend sprang ein hiesiger Fortbildungsschüler in die Deichsel eines auf der Straße stehenden unbesetzten Wagens und brach bewußtlos zusammen. Er liegt schwer verletzt darnieder.

**Adern**  
 Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Adern. Samstag, abends 7 Uhr, findet im alte Bahnhöfchen eine Volleriamlung mit Vortrag des Kreisleiters, Kamerad Rechtsanwalt K o t b. K a f a t t, statt. Sämtliche Jung- und Altkameraden, und die es werden wollen, seien auf diese Verammlung aufmerksam gemacht, mit der Bitte, für einen vollzähligen und pünktlichen Besuch Sorge zu tragen zu wollen.

**Marktbericht.** Wochenmarktpreise vom 11. Sept. Birnen 25, Äpfel 20, Zwetschen 35, Pfirsiche 35, Trauben 45, Preiselbeeren 90, Brombeeren 30 Pfennig das Pfund. Eier 18 Pf. das Stück, Kartoffel 8, Meckretzig 60, Rotkohl 40, Spinat 20, Weißkraut 10, Bohnen 40, Tomaten 20, Wirsing 10, Blumenkohl 50, Knoblauch 15 Pf., Butter 2—2,10 M.

**Offenburg**  
 Unbefriedigende Dehmernte. Die Dehmernte hat einaeckelt. Der Ertrag ist aber infolge der großen Hitze sehr schwach.

**Verbilligte Rheinfahrten.**  
 Am kommenden Sonntag, den 16. 9. 28, finden ab Karlsruhe Rheinfahrten (Nord- und Süd) in solenne Fahrt mit dem Motor-Saloonboot „Eberle von Aechy“ statt.  
 Morgens 9 Uhr, Abfahrt 11.30 Uhr  
 Nachmittags 13.30 Uhr, Abfahrt 15.00 Uhr  
 Fahrpreis jeweils 1.20 Mark für Erwachsene, 0.60 Mark für Kinder. Fahrkarten-Verkauf nur Verkehrsverein Karlsruhe, Hauptstelle 11, Kaiserstraße 159 (Eingang Hinterhof).  
 628

# Wegen hohen Feiertag

bleiben unsere Geschäfte am

## Samstag, den 15. September ds. Jahres geschlossen.

Firma J. Bär, Eisenwaren, Waldstrasse 51

- „ Bettenhaus Buchdahl, Kaiserstrasse 164
- „ Paul Burchard, Kaiserstrasse 143
- „ Dreyfuß & Siegel, Kaiserstrasse 197
- „ Gebrüder Ettlinger, Kaiserstrasse 199
- „ Josef Goldfarb, Kaiserstrasse 181
- „ Geschw. Gulmann, G. m. b. H., Damenhütte, Kaiserstrasse 122
- „ Geschw. Knopf, Kaiserstrasse 147
- „ Modehaus Landauer, Kaiserstrasse 145
- „ Möbelhaus Carl Aug. Marx, Marktplatz
- „ Konfektionshaus S. Michel-Bösen, Kaiserstrasse 205
- „ S. Rosenbusch, Damenhütte, Kaiserstr. 137
- „ Herm. Schmöller, Kaiserstrasse 135
- „ Julius Strauß, Kaiserstrasse 189
- „ Hermann Tietz, Kaiserstrasse 92
- „ Damenmoden Paul Weiß, Kaiserstrasse 221

**Colosseum**  
 Nur noch bis Freitag täglich ab 8 Uhr die Berliner Neubach-REVUE  
 Ohne Kleid- tut mir leid!  
 Der große Erfolgserfolg der Saison 2028

Beste Kinderwagen, neu, billig abzugeben. W. Müller, Hardth. 80 J. Wagh. 10. 27752

30 Mark gesucht gegen Hund am 2. Wagh. Off. u. H. 753 an d. Volksfreundbüro.

Fräulein Smolting-Gehrold-Vingge verleiht 6 01 Französisch, Gartenstr. 7

1 Schlafzimmer Eiche, wenig gebraucht 395.-  
 1 Speisezimmer Eiche, wenig gebraucht 350.-  
 1 Küche wenig ge- 125.-  
 braucht  
 abzugeben:  
 Möbel-Baum  
 Ehrhardstr. 30

**Hermann Stenz**  
**Das steinerne Meer**  
 Erzählungen aus bad. Landschaft  
 Buchschmuck von H. Martin  
 Ein badisches Heimatbuch, aus intimer Kenntnis des Landes und seiner Menschen geschöpft  
 Preis 3.- Mk.  
 Buchhandlung Volksfreund  
 Waldstraße 26  
 Fernsprecher 7020, 21



# Die neuesten Damen-Mantel-Stoffe

zu billigsten Preisen

Fantasie-Gewebe + Shetland mit Rückseite + Ottoman + Zibelin + Flausch  
wunderbare Seal- und Pelzimitationen + Besatzstreifen

# Leipheimer & Mende



- GARDINEN**  
für den Vorzug
- Reiche Auswahl in modernen Dekorationsstoffen
- Stores, Etamine mit Filetinsatz und Klöppelspitze 1.95 1.50 95
  - Stores, Etamine mit Filetmotiv und breiter Spitze 6.90 5.00 4.20
  - Stores, Tüll, weiß, moderne Muster 6.00 3.00
  - Stores, Handarbeit, eerl mit breitem Filet-Ansatz 13.50 11.50
  - Florentinerstores, eerl mit breiten Seidenfransen 13.50
  - Etamine-Garnituren, steil, weiß 6.95 5.00 3.50
  - Etamine-Garnituren, steil, weiß mit bunt 10.50 9.50
  - Madras-Garnituren, steil 0.25 0.50 4.50 3.30
  - Brise-Stores, Etamine, m. breitem Einsatz Paar 95 83 75
  - Landschaftsgardinen, weiß, Etamine . . . Meter 1.45 1.20 80
  - Landschaftsgardinen, weiß mit bunt kariert . . . Meter 1.20
  - Flaufrn, weiß mit bunt, für Schlafzimmersgardinen 1.00 1.20
  - Bunt gestr. Hessel, für Küchengardinen . . . Meter 45
  - Garnst. Tüll, weiß, für Spangardinen . . . . . Meter 60

Anfertigung von Gardinen nach eigenen und fremden Entwürfen im eigenen Atelier  
Alleinverkauf für Karlsruhe von **Steiner's Paradiesbetten**

## BURCHARD

Samstag bleibt mein Geschäft geschlossen

**Umzüge**  
Autoverleiher  
überläßt und billiger  
**Wolff Schwarz**  
Reiterstr. 111, Zeit.

**Reizlos Angebot in Möbel**  
26 Nischenstimmer, Eiche u. poliert 4 475.- b. 4 375.-  
28 Nischen, Carolina pine u. weiß 4 175.- b. 4 250.-  
11 Speisezimmer, Eiche u. poliert 4 495.- b. 4 375.-  
2 Herrenzimmer, Eiche u. poliert 4 375.- b. 4 750.-  
**Möbel-Baum Epiphanenstr. 30**

**Garantiert**  
Ziehung 5. Okt. 28  
**BADISCHER GELDLOTTERIE**  
Pforzh. Kirchenbau  
12500  
5000  
4000  
LOS 50 A 11 STÜCK 5.- M  
PORTO U. LISTE 30.- A  
**Stürmer**  
MANNHEIM O 7, 11  
POSTSCH. 19043 K'RNIE  
U. ALLE LOSGESCHÄFTE  
Gewerlich-Gesellschaft  
Arbeiter-  
Unternehmen  
Sucht Gewerlich-Gesell.  
als Mitarbeit u. Kassierer  
Gut. Nebenberuflich  
Angeb. unter Nr 6816  
an d. Volkswirtschaftl.

**Rosi** Lenz-Lichtspiele  
Waldstr. 30  
Nur noch wenige Tage  
**E. A. Dupont's**  
**Moulin Rouge**  
mit  
**Wjga Tschochowa**

**F. J. Sonner**  
Badischer Lotterie-Einnehmer  
der Frauö.-Südd. Klassen-Lotterie  
ladet die verehrl. Einwohner Karlsruhe und Umgebuug  
höflichst ein, bei ihm das Glück zu versuchen  
Ziehung der 1. Klasse am 19. u. 20. Oktober 1928

Lospreis	für 1 Klasse	1/4	1/4	1/4	1/4 Los
		8.-	6.-	12.-	24.- RM.
	für alle 8 Kl.	15.-	30.-	60.-	120.- Mk.

Wrs: Steinstraße 23, Tel. 6635 / Privat: Tel. 4965  
Ab 1. Oktober:  
**Laden Kaiser-Allee 5**  
Telefon 4965 6288

## Singschule

Bad. Konservatorium für Musik, Karlsruhe  
Leitung: Gustav Esko n.

### Sacangfleh-musikalische Ausbildung.

Gehör-, Laut-, Ton- und Stimmbildung, Elementare Musiklehre; Einführung in das Tonreich und seine rhythmischen, melodischen und harmonischen Beziehungen; Vermittlung der Kenntnis der Vonschrift (Notensingen); künstlerische Pflege des Liedes; Chorschule.

**Schuljahr 19. Sept. 1928 bis 15. Juli 1929**  
Aufnahmen in die ersten Singschulklassen:  
(Kinder aus den 3. und 4. Volksschulklassen und Sektoren der höheren Schulen)

**Samstag, 15. September, nachm. 3 Uhr**  
in den Singschullokalen der Schiller. Nebenbus-Gutenberg II. und Hardtschule sowie in der Aula des ehemal. Prinzessin-Wilhelmsstiftes, Sofienstr. 41.  
Das Schulzeugnis ist bei der Aufnahme vorzuzeigen.  
Jahresschulgeld: 10.00 RM.

Aufnahmen in den Mädchen- u. Männerabendskurs täglich auf dem Sekretariat des Bad. Konservatoriums  
Sofienstr. 41. Jahresschulgeld: 18 RM.  
Das Schulgeld ist in 3 Raten zu bezahlen. Satzungen und Anwesenheit bei der Anwesenheit und auf dem Sekretariat des Konservatoriums 1246

## Gloria-Palast

am Rondellplatz

Ab heute!

**Fritz Lang** der Schöpfer der Filme: „Nibelungen“, „Metropolis“ und „Dr. Mabuse der Spieler“ schenkt seinen bisher größten Film

# Spione

Ein Akte nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou  
Regie: Fritz Lang  
Hauptdarsteller:  
Rudolf Klein-Rogge  
Gerda Maurus  
Willy Frisch  
u. a.

Das neue Filmwerk ist so vorzüglich gemacht, stellenweise so hinreißend u. meisterhaft, wie noch kein Fritz Lang-Film zuvor  
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr

**Todes-Anzeige.**  
Meine liebe Frau, unsere treu-  
belorgte liebe Mutter  
**Emma Jörn, geb. Bopp**  
ist Dienstag nacht nach schwerer  
Krankheit in Frieden heimgegangen.  
Karlsruhe, 12. Sept. 1928.  
Wielandstraße 22 6291  
Jos. Jörn und Kinder.  
Beerdigung: Freitag nachmittag  
1 1/2 Uhr

### Extra-Angebot!

Kaustuch weiß, für Bettüber-  
doppelbr., per Mtr. 2.50, 2.20, 1.80,  
Bettuchüber weiß, 150 cm breit,  
schwere Ware, per Mtr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.-

Große Auswahl in  
Matratzendelle, Bettbarchente,  
Bettfedern, Schlafdecken, Jac-  
quarddecken, Kamelhaardecken  
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

**Arthur Baer, Kaiserstraße 133**  
Eingang Kreuzstr., gegenüber der kl. Kirche  
Verkaufsraum nur 1 Treppe hoch  
Ratenkaufabkommen  
**Samstag, 16. Sept. haben wir**  
halber geschlossen

**Bersteigerung** Freitag, 14. Sept.,  
1 1/2 Uhr, Beschl.-  
straße 14, III., I. A  
gegen bar: Schränke, Chaletouge, Sofa und  
Kantentisch, Schreibtisch mit Aufsatz, Brand-  
stiel, Zieruhr, Eichenstühl, alte Gewehre  
und Säbel, Eichenstühl, Herd, Notenständer  
und Steinigkeit.  
6290  
**Hesch** Gesellschaft 18  
Telefon 2728.

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 13. Sept. 1928.

## Geschichtskalender

13. Sept.: 1502 Franz. Schriftsteller de Montaigne. — 1872 Philosoph Lubw. A. Feuerbach. — 1883 Franz. Soz. Dem. Partei. — 1903 Soz. Partei in Dresden. — 1911 Int. Arbeiterkongress in Berlin. — 1919 Russischer Schriftsteller L. Andrejew. — 1925 Soz. Partei in Heidelberg. — 1926 Briern. Gem. Werbe-woche beginnt.

## Der Versicherungsgegner

Neulich sprach ein freundlicher alter Herr bei mir vor und sagte, daß er von einer Versicherungsversicherung komme. Ob ich nicht...

„Nein, ich wolle nicht. Ich wolle von Versicherungen nichts wissen. Erstens deswegen nicht und zweitens deswegen nicht, und drittens sei doch jetzt eine Zeit, in der man haushalten müsse und sich mit gar nichts Heberlichem belasten könne. Wer habe denn jetzt Geld übrig, wer...“

„Niemand“ bestätigte der alte Herr. Und weil dem so sei, so wäre es eine schwere Unterlassungssünde, wenn ich mich nicht verhalten ließe. Geheht den Fall, ich würde morgen, wäre ich dann auch gewiß, daß es meinen Ansehenssans leicht fiele, mich beerdigen zu lassen? So hingegen, als Versicherung, sollte ich vierteljährlich ein paar lumpige Mark, und dann lei ausserordentlich für mich. Dann lei ich schon heraus.

Der alte Herr entfaltete einen Prospekt. Die Versicherungsprämie richte sich natürlich nach dem Alter. Ich sei nach verhältnismäßig jung. Umso kleinerer, umso erschwinglicher sei die Prämie für mich. Die Berechnung der Gesellschaft lese ein Durchschnittsalter von sechzig Jahren voraus. Erst mit diesem Alter würde ich durch meine Prämientaten den Auszahlungsbetrag geleistet haben. Im günstigsten Falle läme ich natürlich besser weg.

Ich erlaubte mir zu fragen, was unter diesem günstigen Falle zu verstehen sei. „Ein früher Tod“, bekam ich zur Antwort. „Nehmen Sie an, daß Sie schon mit 50 Jahren sterben, dann legt die Gesellschaft zu. Tritt Ihr Tod gar mit fünfundsiebzig, mit vierzig, — der alte Herr rebete sich in Schwung hinein — mit achtunddreißig, mit fünfundsiebzig Jahren ein, dann haben Sie einen riesen Vorteil erzielt. Dann bekommen Sie Ihr Verträgnis, ohne die Hälfte, ohne ein Viertel der Kosten geleistet zu haben.“

Der alte Herr fragte weiter, ob ich mit Streulunken beerdigt zu werden wünsche, ob mit Orgel und Gesang, ob mein Sarg eichen oder Kiefern, ob er mit sechs Griffen oder mit zehn sein solle, ob ich vier Träger, sechs oder zehn haben möchte. Er fragte ganz sachlich, mit geschäftlichem Ernst. Er hielt den Bleistift in der Rechten und ein Notizbuch in der Linken. Er war fertig zur Entgegennahme der Bestellung, wie ich es nach seiner Voraussetzung mit der Welt war. Tod und Sterben hatten in seiner Gegenwart allen metaphysischen Sinn verloren. Sie waren zum Neuen geworden, zur Nützlichkeitserwägung geworden. Der alte Herr hatte immer neue Fragen an mich zu richten, die immer wisserge Details des Versicherungsprozesses betrafen. Ich hatte mich bei seinen Vorschlägen zuerst in der Zweckmäßigkeit meiner Lebensenergie bedacht gehalten. Allmählich aber fand ich, daß ich mit niemandem jemals so diskret, so unparteiisch, so unter Umgehung aller persönlichen Gefühle über das Todesereignis gesprochen hätte, wie mit diesem Versicherungsgegner. Wie er das Erschütternde, das Grauenhafte des Todesereignisses als bekannt voraussetzte, wie er den philosophischen Komplex des verirrten Lebens von der Perspektive der Notwendigkeit der Aufzählung aus betraute, das hatte etwas Erlebens, etwas Befreiendes.

Aber trotz alledem: Ich ließ mich nicht verführen, denn dank der Initiative der sozialdemokratischen Arbeiterpartei ist ja in Karlsruhe die Bestattung frei, sogar eine recht würdige Bestattung. Und wer noch mehr will als eine einfache, würdige Feuer- oder Erdbestattung, also besseren Sarg, Ornatkranz usw., der soll es auch bezahlen.

## Es gilt!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

## Spurensuche

Zurzeit tagt hier der Deutsche evangelische Pfarrertag, bei welchem Anlaß der protestantische Pfarrerverein eine Beschlusssitzung abhielt. Auf dieser letzteren Tagung machte Arbeitersekretär Hatzl eine recht bemerkenswerte Anmerkung über das Verhältnis des Arbeiters zur Kirche. Er stellte die Frage: „Wohin führt die Arbeiterschaft aus der Kirche?“ Er stellte die Frage: „Wohin führt die Arbeiterschaft aus der Kirche?“ Er stellte die Frage: „Wohin führt die Arbeiterschaft aus der Kirche?“

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

Das Arbeiterkulturkartell Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der Beschluß gefaßt wurde, am 9. November ds. Js. im großen Saale der Festhalle eine Revolutionsfeier zu veranstalten. Orgelmusik, Massenshore, Festrede und zum Teil kostümierter Massenbewegungsformen sind vorgesehen. Um die letzteren durchzuführen zu können, sind mindestens 500 Mitwirkende, Männer, Frauen und Jugendliche, notwendig. Das Sportkartell Karlsruhe erklärte sich bereit, diese 500 Personen aufzubringen und hofft, daß sich die Arbeiter-sportvereine in den Dienst dieser für Karlsruhe neuen, gewaltigen und künstlerisch hochstehenden Veranstaltung stellen werden. Die Proben, deren erste bereits am Montag, den 24. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden soll, stehen unter der Oberleitung eines bekannten Künstlers. Es ist Pflicht derjenigen Vereine, an die sich das Sportkartell in den nächsten Tagen um Gefälligkeit von Mitwirkenden wenden wird, die jeweils von dort gewünschte Anzahl von Personen nicht nur zu benennen, sondern mit Sicherheit zu entsenden, damit die Durchführung der Bewegungsformen gewährleistet ist. Deshalb Arbeiter-sportler: Auf zur Tat. Diese Revolutionsfeier soll von unerhörter Würde und voll gewaltigen Schwunges sein!

# Das eigenhändige Testament

Pflichterrechte haben bekanntlich nur drei Kategorien von Personen zu: einmal den Abkömmlingen, zweitens den Eltern und endlich dem Ehegatten. Geldwirter haben dagegen kein Pflichterbrecht zu verlangen. Wenn der Herr weiter also Ihren Jungen als Alleinerben einsetzt, so ist niemand da, der berechtigt wäre, ihm die Erbschaft ganz oder teilweise freitrag zu machen oder etwas von ihm zu fordern. Aber wie gelangt ein Testament zum Vorschein? Ein Testament errichten kann man: 1. vor einem Gericht oder Notar, 2. privat schriftlich, 3. in Form eines Notestaments. In dieser Abhandlung soll nur das privat schriftliche Testament erörtert und gleichzeitig bemerkt werden, daß überall da, wo es sich um verwideltere Verhältnisse und größeres Vermögen handelt, insbesondere wo Grundstücke zum Nachlass gehören und Testamentsvollstrecker ernannt werden, man das Testament vor Gericht oder Notar errichten sollte, zumal in diesen Fällen durch das gerichtliche oder notarielle Testament vielfach andere betragsmäßige Kosten gespart werden können. Will also der Erblasser die gesetzliche Erbfolge aufheben oder abändern, so macht er eben ein Testament, in dem er seine Verfügungen hinsichtlich der Erbschaft zum Ausdruck bringt. Die einfachste und billigste Form bietet sich im Wege des Privattestaments.

Ein ordentliches Privat testament kann nur errichten, wer volljährig ist und Geschriebenes zu lesen vermag. (§ 2247 BGB.) Errichtet wird es, indem der Erblasser eigenhändig seinen letzten Willen schreibt, mit Ort und Datum versehen und unterschreibt.

Im einzelnen ist dabei folgendes zu beachten: Der Erblasser kann sich in seinem Testament jeder beliebigen Sprache bedienen. Der Gebrauch der deutschen Sprache ist für das Privat testament nicht vorgeschrieben. Die Testamentsurkunde muß vom Erblasser eigenhändig geschrieben sein, also darf weder ein anderer für ihn schreiben, noch darf er eine Schreib- oder Druckmaschine verwenden, auch nicht für die Angabe des Ortes oder Tages. Andererseits besteht keine Vorschrift über die Art der Schrift; es ist daher Handschrift ebenso gestattet wie Stenographie. Ort, Tag und Unterschrift müssen richtig angegeben sein im dem Sinne, daß aus der Urkunde der richtige Ort und der richtige Tag ohne besondere Bemerkung herausgesehen werden kann. Daber genügt z. B. ebenfalls die Angabe: „St. Karlsruhe 1928“.

Auch der Name braucht nur so angegeben zu werden, daß er ohne weiteres der Urheber der Urkunde nachweisbar ist. Unter Umständen kann der Name genügen, aber nur dann, wenn er der Träger derselben unambiguu bezeichnet. Der Name muß sich demnach unter der Urkunde befinden, daß er sie deutlich abhelft, daher genügt also nicht die Namensangabe nur auf dem Umschlage des Testaments. Durch die besonderen Formvorschriften soll den Beteiligten die Bedeutung des Vorganges eingedrückt und auf die Wichtigkeit wie Deutlichkeit ihrer Willensäußerung hingewirkt werden. Verlesung der Formvorschriften macht das Rechtsgeschäft nichtig. Fehlt also auch nur das Datum oder die Unterschrift, oder sind einzelne Worte, z. B. Zahlen, nicht vom Erblasser geschrieben, so ist das Testament nichtig. Es ist daher größte Vorsicht bei der Errichtung eines Privattestaments am Platze.

Das eigenhändige Testament kann man offen oder verschlossen bei sich (Schreibtisch, Geldschrank) verwahren, dritten Personen (Bekanntem, Verwandten, Bankier usw.) oder dem Gericht, das aber Verwahrungskosten dafür berechnet, in Verwahrung geben.

Will man ein privat schriftliches Testament widerrufen, so vernichtet man es oder errichtet, wenn z. B. das frühere bei Gericht verwahrt wird, ein neues, beginnend mit den Worten: „Unter Aufhebung aller meiner früheren letztwilligen Verfügungen bestimme ich folgendes als meinen letzten Willen...“

Im Testament braucht man auch nicht über sein ganzes Vermögen zu verfügen. Man kann es z. B. bei der gesetzlichen Erbfolge bewenden lassen und nur Einzelbestimmungen treffen, also etwa ein Vermächtnis anordnen.

Will man einen Nachtrag zu einem früheren Testament machen, so braucht man nur die betreffende Bestimmung niederzuschreiben, wozumäßig auch als Nachtrag zu bezeichnen. Solche Nachträge können auch dann privat schriftlich verfaßt werden, wenn das Haupttestament notariell oder gerichtlich errichtet ist.

Ehegatten können ihr Testament gemeinschaftlich errichten und zwar auch in privat schriftlicher Form. Andere Personen, auch wenn sie in naher persönlicher Beziehung stehen, wie Verlobte, Geschwister usw., können dies nicht in gemeinschaftlicher Form bewirken.

Hinsichtlich der Form des gemeinschaftlichen Privattestaments gilt folgendes: Rollen Ehegatten das Testament gemeinschaftlich errichten, so genügt es nach § 2267 Bürgerliches Gesetzbuch, wenn einer der beiden Ehegatten den letzten Willen nieder schreibt, mit Ort und Datum versehen und unterschreibt, während der andere Ehegatte nur die, ebenfalls mit Ort und Datum verlesene und unterschriebene Erklärung hinzusetzen braucht, daß er das Testament des Geten auch als das seinige anerkennt. Das letztere die Verlesene ist, wird übrigens schon daraus einnehmend werden können, daß der zweite Erblasser eigenhändig Ort, Datum und Unterschrift ohne weitere Bemerkung unter das Testament des ersten setzt; das Kammergericht hat dabei ein nur von einem Ehegatten geschriebenes, aber von beiden mit Ort, Datum und Unterschrift versehenes Testament als beiderseitig gültig anerkannt.

Eine recht praktische Form, die sich in Berlin eingebürgert hat und die deshalb „Berliner Testament“ genannt wird, ist die folgende: Hierdurch setzen wir uns gegenseitig zu Erben ein. Nach dem Tode des Letztverstorbenen sollen unsere Kinder zu gleichen Teilen erben.

Karlsruhe, 1. Juli 1928. Hans Meier. Dieses Testament soll auch mein Testament sein. Karlsruhe, 1. Juli 1928. Elfe Meier, geb. Schmidt.

Wenn nicht gerade bestimmte Gründe es empfehlenswerter machen, so ist es ratsam, wenn jeder Ehegatte für sich sein Testament errichtet, also nicht gemeinschaftlich in einer Niederschrift. Ein gemeinschaftliches Testament birgt nämlich in sich, daß nach dem Tode des einen Ehegatten der überlebende Ehegatte an die über die gesetzliche Erbfolge hinausgehenden Verfügungen gebunden ist, so daß also eine Zurechnung an eine gemeinschaftlich geschlossene Person nach dem Tode des einen Ehegatten und Annahme der Erbschaft durch den überlebenden Ehegatten unabänderlich ist. Auch werden bei der Errichtung des gemeinschaftlichen Testaments oft Formfehler begangen, die meist die Verfügung beider Ehegatten nichtig machen.

Hinsichtlich der Verwahrung des gemeinschaftlichen Testaments gilt folgendes: Die besondere amtliche Verwahrung bei Gericht ist ihr Recht können nur auf Antrag beider Ehegatten einwirken. Die Rückgabe kann nur an beide Ehegatten erfolgen und zwar persönlich. Eine Rückgabe nach dem Tode des einen Ehegatten ist ausgeschlossen.

Die Erblasser können jederzeit die Rückgabe des in amtlicher Verwahrung genommenen Testaments verlangen. Der Antrag auf Rückgabe wird formlos schriftlich oder zu Protokoll des Beamten der Geschäftsstelle des Gerichts angebracht. Der Testamentserrichter verfügt die Herausgabe und bestimmt einen Termin zur Rückgabe. C. M.

aus den Vororten

Das Land

Schützen der freien Turnerschaft. Am Sonntag, 9. September, hielt obengenannter Verein sein diesjähriges Sportfest ab. Das Fest, das den wirklichen Charakter eines Arbeiter-sportfestes trug, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Wettkampfergebnisse von allen Wettbewerben mit harter Beteiligung geseht wurden, besonders hervorzuheben seien die am Abend abgelaufenen Vorführungen der Kriegerinnen und Turnerinnen bei beweglicher Beleuchtung. Die am Vormittag ausgetragenen Wettkämpfe brachten gute Resultate. Allen Mitwirkenden besten Dank.

Küppert

Sozialdemokratische Partei. kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, treffen sich die Parteigenossen zu einem Spaziergang nach Wolfartsweier. Dabeist gemütliches Beisammensein in der „Linde“ mit den Genossen von Wolfartsweier. Umarmung vom Revolverklub in der Gartenstadt. Die Parteigenossen und Volksfreundler sind mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen. Am Donnerstag, 20. September, findet im Rindberger Park eine Sammlungsaktion statt, in der Genosse Prof. Wilhelm einen Vortrag hält über „Wilhelm II.“

Veranstaltungen

Stoffweberverein. Die erste große Berliner Herbst-Mode ohne Nachteil mit sich selbst befindet am Freitag, den 14. d. M., der diesjährige Stoffweberverein. Die beim Publikum so sehr beliebte Stoffweberverein erntet ebenfalls hervorragenden Erfolg und ist der nächste Besuch ein Beweis für die besondere Zuträuf dieser Verein. Wir verweisen auf die tagl. Anzeige.

Schiffspielhäuser

Storia-Buch am Monatsplatz. Einem Bild hinter die Kulissen des geheimnisvollen Gebietes der Spionage und Okkupation ermöglicht der neue Film „Spionage“, der ab heute im neuen Spielplan über die Leinwand rollt. Ein Film, der die Spielarten der menschlichen Leidenschaft und Neugierde und alle technischen Hilfsmittel der modernen Zeit in seinen Dienst stellt. Der neue Film Spionage rollt gleich einem Herold über die Leinwand und zeigt die Leinwand. Das Geheimnis der Spionage und die dramatische Geschichte der Spionagetätigkeit — auch Spionagetätigkeiten technischer Natur — stellen die Bedeutung dieses antiken Filmmotivs dar, das alle Zuschauer bis zum letzten Moment in atomarer Spannung hält. Die Hauptrollen tragen in Händen erster Bewährter Schauspieler, wie Rudolf Klein-Rogge, Wladimir Strödel, Gerda Maurus, Louis Ralphy, Ewald Pils, usw. Die einzelnen Vorstellungen beginnen jeweils um 8, 5, 7 und 9 Uhr. Für Jugendliche ist dieses Filmmotiv verboten.

mögen zu verfügen. Man kann es z. B. bei der gesetzlichen Erbfolge bewenden lassen und nur Einzelbestimmungen treffen, also etwa ein Vermächtnis anordnen.

Will man einen Nachtrag zu einem früheren Testament machen, so braucht man nur die betreffende Bestimmung niederzuschreiben, wozumäßig auch als Nachtrag zu bezeichnen. Solche Nachträge können auch dann privat schriftlich verfaßt werden, wenn das Haupttestament notariell oder gerichtlich errichtet ist.

Ehegatten können ihr Testament gemeinschaftlich errichten und zwar auch in privat schriftlicher Form. Andere Personen, auch wenn sie in naher persönlicher Beziehung stehen, wie Verlobte, Geschwister usw., können dies nicht in gemeinschaftlicher Form bewirken.

Hinsichtlich der Form des gemeinschaftlichen Privattestaments gilt folgendes: Rollen Ehegatten das Testament gemeinschaftlich errichten, so genügt es nach § 2267 Bürgerliches Gesetzbuch, wenn einer der beiden Ehegatten den letzten Willen nieder schreibt, mit Ort und Datum versehen und unterschreibt, während der andere Ehegatte nur die, ebenfalls mit Ort und Datum verlesene und unterschriebene Erklärung hinzusetzen braucht, daß er das Testament des Geten auch als das seinige anerkennt. Das letztere die Verlesene ist, wird übrigens schon daraus einnehmend werden können, daß der zweite Erblasser eigenhändig Ort, Datum und Unterschrift ohne weitere Bemerkung unter das Testament des ersten setzt; das Kammergericht hat dabei ein nur von einem Ehegatten geschriebenes, aber von beiden mit Ort, Datum und Unterschrift versehenes Testament als beiderseitig gültig anerkannt.

Eine recht praktische Form, die sich in Berlin eingebürgert hat und die deshalb „Berliner Testament“ genannt wird, ist die folgende: Hierdurch setzen wir uns gegenseitig zu Erben ein. Nach dem Tode des Letztverstorbenen sollen unsere Kinder zu gleichen Teilen erben.

Karlsruhe, 1. Juli 1928. Hans Meier. Dieses Testament soll auch mein Testament sein. Karlsruhe, 1. Juli 1928. Elfe Meier, geb. Schmidt.

Wenn nicht gerade bestimmte Gründe es empfehlenswerter machen, so ist es ratsam, wenn jeder Ehegatte für sich sein Testament errichtet, also nicht gemeinschaftlich in einer Niederschrift. Ein gemeinschaftliches Testament birgt nämlich in sich, daß nach dem Tode des einen Ehegatten der überlebende Ehegatte an die über die gesetzliche Erbfolge hinausgehenden Verfügungen gebunden ist, so daß also eine Zurechnung an eine gemeinschaftlich geschlossene Person nach dem Tode des einen Ehegatten und Annahme der Erbschaft durch den überlebenden Ehegatten unabänderlich ist. Auch werden bei der Errichtung des gemeinschaftlichen Testaments oft Formfehler begangen, die meist die Verfügung beider Ehegatten nichtig machen.

Hinsichtlich der Verwahrung des gemeinschaftlichen Testaments gilt folgendes: Die besondere amtliche Verwahrung bei Gericht ist ihr Recht können nur auf Antrag beider Ehegatten einwirken. Die Rückgabe kann nur an beide Ehegatten erfolgen und zwar persönlich. Eine Rückgabe nach dem Tode des einen Ehegatten ist ausgeschlossen.

Die Erblasser können jederzeit die Rückgabe des in amtlicher Verwahrung genommenen Testaments verlangen. Der Antrag auf Rückgabe wird formlos schriftlich oder zu Protokoll des Beamten der Geschäftsstelle des Gerichts angebracht. Der Testamentserrichter verfügt die Herausgabe und bestimmt einen Termin zur Rückgabe. C. M.

aus den Vororten

Das Land

Schützen der freien Turnerschaft. Am Sonntag, 9. September, hielt obengenannter Verein sein diesjähriges Sportfest ab. Das Fest, das den wirklichen Charakter eines Arbeiter-sportfestes trug, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Wettkampfergebnisse von allen Wettbewerben mit harter Beteiligung geseht wurden, besonders hervorzuheben seien die am Abend abgelaufenen Vorführungen der Kriegerinnen und Turnerinnen bei beweglicher Beleuchtung. Die am Vormittag ausgetragenen Wettkämpfe brachten gute Resultate. Allen Mitwirkenden besten Dank.

Küppert

Sozialdemokratische Partei. kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, treffen sich die Parteigenossen zu einem Spaziergang nach Wolfartsweier. Dabeist gemütliches Beisammensein in der „Linde“ mit den Genossen von Wolfartsweier. Umarmung vom Revolverklub in der Gartenstadt. Die Parteigenossen und Volksfreundler sind mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen. Am Donnerstag, 20. September, findet im Rindberger Park eine Sammlungsaktion statt, in der Genosse Prof. Wilhelm einen Vortrag hält über „Wilhelm II.“

Veranstaltungen

Stoffweberverein. Die erste große Berliner Herbst-Mode ohne Nachteil mit sich selbst befindet am Freitag, den 14. d. M., der diesjährige Stoffweberverein. Die beim Publikum so sehr beliebte Stoffweberverein erntet ebenfalls hervorragenden Erfolg und ist der nächste Besuch ein Beweis für die besondere Zuträuf dieser Verein. Wir verweisen auf die tagl. Anzeige.

Schiffspielhäuser

Storia-Buch am Monatsplatz. Einem Bild hinter die Kulissen des geheimnisvollen Gebietes der Spionage und Okkupation ermöglicht der neue Film „Spionage“, der ab heute im neuen Spielplan über die Leinwand rollt. Ein Film, der die Spielarten der menschlichen Leidenschaft und Neugierde und alle technischen Hilfsmittel der modernen Zeit in seinen Dienst stellt. Der neue Film Spionage rollt gleich einem Herold über die Leinwand und zeigt die Leinwand. Das Geheimnis der Spionage und die dramatische Geschichte der Spionagetätigkeit — auch Spionagetätigkeiten technischer Natur — stellen die Bedeutung dieses antiken Filmmotivs dar, das alle Zuschauer bis zum letzten Moment in atomarer Spannung hält. Die Hauptrollen tragen in Händen erster Bewährter Schauspieler, wie Rudolf Klein-Rogge, Wladimir Strödel, Gerda Maurus, Louis Ralphy, Ewald Pils, usw. Die einzelnen Vorstellungen beginnen jeweils um 8, 5, 7 und 9 Uhr. Für Jugendliche ist dieses Filmmotiv verboten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jugendbanner-Schultruppe. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, Beginn der Übungsstunden. Alle angemeldeten Schultruppen haben zu erscheinen. — Sonntag, den 16. September, vormittags 9.15 Uhr, Stadtpark mit Umland. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, Jugendbannerversammlung im Salmen. Sehr wichtige Tagesordnung. Anmeldung zum Jugendtreffen in Waagbüchel.

2. Kameradschaft. Am Samstag, den 15. September, 20 Uhr, Führerkonferenz, Weidenhalla, Mühlburg, Rheinstraße. Volkshilfliche Erscheinung wird erwartet.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialistische Arbeiterjugend. Am Freitag abends 8 Uhr findet im Waldheim eine Probe aller dieser Art, die am Samstagabend beim Sportplatz mitwirken. Ergeht pünktlich und vollständig!

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. Emma Jörn, alt 48 Jahre, Ehefrau von Johann Jörn, Schloffer. Beerdigung am 14. September, 13.30 Uhr. Rebekka Alern, alt 56 Jahre, Witwe von Abraham Alern, Kaufmann. (Israelitisch.) Karl Matbos, Ehe-mann, Verwaltungsinpektor, alt 79 Jahre. Beerdigung am 13. September, 15 Uhr. Genoveva Vener, alt 72 Jahre, Witwe von Josef Vener, Finanzsekretär a. D. Beerdigung am 14. September, 14 Uhr.

Wollmäntel, Lodenmäntel, Windjacken in unerreichter Auswahi offeriert billigst H. Weintraub 52 Kronenstr. 52

Wahl der Gemeindepolitik Oberkirch

Der Gemeinderat Lepold (Zentrum) hat in der Bürgerauswahl...

das Verlangen hat, sich mit ihnen über irgend welche politischen...

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle: Auf der südlichen Fahrbahn des Kaiserplatzes stieß gestern...

Ermittelte Diebstähle: In Durlach wurden 4 Personen ermittelt, die vor einigem Zeit...

Sprechstunden der Redaktion: jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Briefkasten der Redaktion

Krankenkasse: 1. Außer der Beihilfe und dem Krankengeld von...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad, Landestheater: Kalkutta, 4. Mai. Von 8 bis 10.15 Uhr.

Vereinsanzeigen

Karlsruhe: B.Z. Abteilung Ost, Freitag abend 8 Uhr Abteilungs...

FR. X. WÄLDELE Inhaber: Ludwig Wäldele Wurst-Fabrik + Baden-Baden

Simon Scheu, Mineralwasser-Fabrik Lammstr. 2 DURLACH Telefon 101

Große Auswahl in Strickmoden, Strumpfwaren, Herren-Artikel

Kaufhaus Handelshof Hauptstraße 72 Kaufhaus Spinner Steinstraße 34

Murgtalbrauerei A.-G. vorm. A. Degler GAGGENAU Das gute Degler-Bier

A. Werthhammer Malermeister / Luisenstr. 37

port-Artikel kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann

Sporthaus Müller Karlsruher i. B. Telefon 228

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt Gummi-Mäntel etc. Berufskleidung jeder Art

GESCHWISTER KNOPF Das große moderne Warenhaus für Alle! Einkauf bei den Inserenten ist Parteidienst!

LEIPHEIMER & MENDE Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe / Wäsche- und Haushaltsgüter

S. Lude, Rastatt Möbel Fahrräder Radio Wäschet Wäsche: Baden-Badener Dampfwasch-Anstalt

Wenn der Klapperstorch war da laufe schnell zur Ka Ki Ka

Bezirkskonsumverein Bretten-Bruchsal e. G. m. b. H. Größtes Lebensmittelgeschäft des Bezirks

Kaufen Sie Ihre Flaschen- und Faßweine bei Steiner G. m. b. H. Karlsruhe (Bad.)

Das ganze Jahr hindurch billige Wiederherstellung aller beschädigt. Puppen

N.S.U. und Presto-Wagen kaufen Sie bei Herlan & Gramling

# Haushaltartikel

## zu besonders billigen Preisen

### Steingutwaren

Teller, tief oder flach, weiß St. 0.16  
 Tassen, weiß, groß..... St. 0.13  
 Tassen, bunt, groß..... St. 0.15  
 Milchtopfe 1 1/2 Ltr. 1 Ltr. 1/2 Ltr.  
 mit Schritt St. 0.85 0.68 0.58  
 Salats, rund, 22 cm. St. 0.65 0.55  
 Salz- oder Mehlfaß..... Stück 0.95  
 Satz Schüssel, 6teilig, weiß, Satz 1.50

Wasch-Garnituren, moderne Dekors..... 6.45 **4.90**

### Porzellan

Trockenkannen, weiß, St. 1.45 0.95  
 Kaffeekannen, weiß, St. 1.25 0.95  
 Teller, weiß, tief oder flach, St. 0.50  
 Tassen, hohegroße Form St. 0.30 0.25

### Glaswaren

Kuchensplatten auf Fuß..... 1.25  
 Eschenteller..... 0.95  
 Butterdosen, gepreßt..... 0.38  
 Fußformbecher mit Ecken 1/2 Ltr. 0.18  
 Weingläser auf Fuß..... 0.45 0.30  
 Wasserflasche mit Glas..... 0.55

### Papierwaren

8 Rollen Kroy-Klassik-Papier 0.95  
 3 Roll. Butterbrot-Papier à 100 Blatt, feucht..... 0.95

### Seifen

6 Stück Kernseife à 200 gr.... 0.95  
 3 Stück Kernseife à 400 gr.... 0.95

Unsere Geschäftsräume bleiben Samstag, 15. Sept., Feiertags halber geschlossen

# SCHMOLLER

### Emailewaren

Kaffeekannen mit verschiedenen Decor..... St. 1.25 0.95 **0.60**  
 Kaffeekannen extra große Form St. 2.25 1.95 **1.75**  
 Salatselher..... St. 1.45 1.25  
 Salz- oder Mehlfaß..... St. 0.95  
 Löffelblech..... St. 2.50 1.95  
 Fleischtopfe 26 24 22 20 18 cm  
 St. 1.95 1.65 1.35 1.15 0.95  
 Console mit Becher..... St. 1.10  
 Wasserkessel..... St. 1.95  
 Waschbecken.. St. 0.95 0.85 **0.70**  
 Spülwannen..... St. 1.25 0.95  
 Zwiebelhalter..... St. 1.10 0.95  
 Milchtopfe, gestanz mit Ausguß St. 0.85 0.65 **0.55**  
 Wassereimer, 28 cm St. 1.25 0.95  
 Stielkasserolle..... St. 0.65 0.40  
 Kehrschaufel..... St. 0.75 0.65

Ein Posten **Zinkwaren** mit kleinen Schönheitsfehlern zu äußerst günstigen Preisen

Waschwannen, oval  
 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm  
 5.25 4.50 3.95 3.45  
 Eimer..... 30 cm 1.35 28 cm 1.10  
 40 38 36 34 cm  
 Waschkessel 4.25 3.75 3.45 2.95  
 Spülwannen, rund 38 36 34 cm  
 1.95 1.75 1.45

## Möbel

von **Brüder Bär**

Karlsruhe Kaiserstr. 111

sind form schön, Qualitätsware und in Folge Größtenkauf

billigst berechnet

Unentgeltliche Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung

Waltgegendste Zahlungs-erleichterung!

Samstag, 15. Sept. geschlossen!

## Tanz-

Lehr-Institut **J. Braunagel**

Rowacsbühl 13 Telefon 5859

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit. Gen. Anmeldung erbeten.

## Bett

zum Preise von 60 RM. in verkaufen. Dr. Curt. Brunnerstr. 5, I. 6800

**Herd v. Becker**

Küche lecker!

Waldstr. 13



# Die schönen STOFFE der Herbstmode

sind eingetroffen und zur Besichtigung ausgestellt. Stoffe in allen Webarten, Farben und Mustern sind vorhanden, trotz der Billigkeit gute Qualität!

Jacquard-Travers	mit Kunstseiden-Effekt	3.50
Woll-Crêpe de chine	ca. 100 cm in allen Saisonfarben	3.80
Hopsac-Travers und uni	moderne Wollstoffe	4.50
Zibeline-Travers	aparte Neuheit für Pullover und Westenstoffe	5.50
Mantel-Jacquard	ca. 140 cm moderner Anmusterung	6.75
Zibeline	in sich kariert in den neuen Herbstfarben für Mantel	7.50
Mantel-Ottomane	rein Wolle marine und andere Farben	7.50
Mantelstoff	moderne Melangen mit u. ohne Absteife	8.50
Woll-Jersey	130 cm breit, der für aparte Straßenkleider	8.90
Natte-Velour	130 cm breit, in allen irischen Farben für Sportjacken	9.00
Mantel-Eskimo	hochglänzend, Herbstfarben	11.50
Duveline	reine Wolle, 130 cm breit für den Nachmittags	12.80

**Hermann TIETZ** Karlsruhe



## SEE-FISCHE

**Sonder-Angebot** solange Vorrat in unseren sämtlichen Filialen

### frischer Schellfisch

ohne Kopf 1 1/2 - 2 1/2 Pfund schwer **25 Pf.**

Waffenzuführen an der See ermöglichen diesen billigen Preis. Benutzen Sie die Gelegenheit und kaufen Sie diese köstliche Fische, zumal es sich um einen Fisch handelt, der in der gleichen Qualität von 60-60 Pfennig per Pfund kostet.

**Frühe Süßdickfische** Pfund 20 Pfennig

In unserem Fisch-Spezialgeschäft **Kablau** im ganzen Fisch Pfund 38 Pfennig im Aufschnitt Pfund 40 Pf.

**Waldschellfische** Schollen, Seinhaut

Besonders preiswert: **Rotzungen** Pfund 45 Pfennig **Goldbarsch-Filet** Pfund 40 Pfennig **Blancheten** Pfund 1.70 Mark Mäherwaren, Seefisch Goldbarsch **Seeaal** 1/2 Pfund 25 Pfennig Feinmarinaden u. Geflügel aus eigener Farm

## Pfannkuch

## Einheitskurzschrift

Beginn neuer Kurse  
 Donnerstag, 13. September, Leopoldschule,  
 Freitag, 14. September, Markgrafenschule  
 abends 8 Uhr

**Reichskurzschrift - Verein Karlsruhe**  
 „Gabelberger 1872“ „Stolze-Schrey 1905“

## Badisches Landestheater

Donnerstag, 13. Sept. \*D1 (Donnerstagmiete) H. Gem. 3. S. Hr. (1. Hälfte)  
**Ralfutta 4. Mai**  
 Schauspiel von Feuchtwanger. Anfang 20 Uhr Ende nach 22 1/2 Uhr Breite A 0.70-5.00 Mk.

Freitag, 14. Sept. Der Leinweber  
 beterrere Sohn.  
 Samstag, 15. Sept. Neu einstudiert  
 und das Licht scheint in der Finsternis.  
 Sonntag, 16. September Neu einstudiert Hoffmanns  
 Erzählungen.  
 Dienstag, 18. September Schinderhannes.

## Samstag, 15. September

sind unsere Geschäfte wegen hohen Feiertags geschlossen!

Wir bitten deshalb unsere verehrliche Kundschaft, die beabsichtigten Einkäufe - wenn irgend möglich - schon vorher zu machen

Schuhhaus **Bertolde**, Kaiserstrasse 108  
**Ettlinger**, Kaiserstrasse 48  
**Metropole**, Kaiserstrasse 70  
**Sax**, Kronenstrasse 17a (neben Kaufhaus) Schneyer  
**Simon**, Kaiserstrasse 251  
**Stern**, Karl-Friedrich-Strasse 22

## Geschäfts-Eröffnung

Einer verehrlichen Einwohnerschaft gefäll. Kenntnisnahme, daß ich am Sonntag, den 14. September 1928, in der Regeneri- & Goethe- und Schillerstr. eine neue Fleisch- und Wurstwarenhandlung eröffne und empfehle gleichzeitige lichte Sorten prima

## Fleisch- u. Wurstwaren

Beste Bedienung zugewandt, um geeigneten Zuspruch empfangen zu können

**Kilsheimer**  
 Metzgerei und Fleischwarenhandlung  
 Ecke Goethe- u. Monarchie

## Frühe Zuführen in Marinaden

**Bismarckheringe** in bittanter Mischung 3 Stück..... RM 0.40 1 Liter-Dose..... RM 1.20

**Rollmops** Stück..... RM 0.18 1 Liter-Dose..... RM 1.20

**Heringe in Gelee** 1 Pfund..... RM 0.70 1/2 Pfund..... RM 0.18 1 Liter-Dose..... RM 1.20

**Bratheringe** ohne Kopf..... RM 0.18 Stück..... RM 0.18 Achten Sie bitte auf Qualität und Gewicht!

**Pfannkuch**

## Ziehung unentgeltl. garant. 18. und 19. Sept. 1928

**5. Freiburger Münster-Lotterien**  
 4553 Geldgewinne u. 1 Prämie, zus. RM.

100,000  
 50,000  
 30,000  
 20,000

Los 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen  
**Eberhard Fetzer**  
 Karlsruhe, Ostendstraße 6  
 Postfachkonto Karlsruhe 19875, sowie die Staatl. Lotterien-Einnahm- und die bekannten Verkaufsstellen.

## Mietervereinig. R'uhe (e.v.)

Wohnungsbauvereinigung für die Stadt Durlach, den 1. Oktober 1928 bis 1. April 1929. Zur Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in Betracht. Angebote hierzu sind mit entsprechender Anschrift versehen, unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis spätestens Dienstag, den 18. September d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, abzugeben.  
 Durlach, den 10. September 1928.  
 Städt. Krankenhausverwaltung.

## Durlacher Anzeigen

**Berichtigung.**  
 (Obsterfeierung der Stadt Durlach.) Die Obsterfeierung findet am Freitag den 14. September 1928, statt. (Nicht am Samstag.) Zusammenkunft vormittags 8 Uhr Ecke Ettlinger und Schloß-Strasse.  
 Durlach, den 13. September 1928.  
 Der Oberbürgermeister

**Städtische Volksbücherei Durlach.**  
 Wiedereröffnung der Städt. Volksbücherei am Freitag, den 14. September. Bücherankauf wie bisher jeden Freitag von 6 bis 8 Uhr in der Kessinghale (Schloß-Kolonne) II. Hof, 2 Treppen hoch. Eingang von der Hauptstraße durch den Hof, hinterste Ecke links 1247  
 Der Bibliothekar.

## Fleisch-, Wurst- und Backwaren-Lieferung.

Wir vergeben die Lieferung von Fleisch- und Wurst, sowie Backwaren für das Städt. Krankenhaus und Witterheim für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 1. April 1929. Zur Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in Betracht. Angebote hierzu sind mit entsprechender Anschrift versehen, unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis spätestens Dienstag, den 18. September d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, abzugeben.  
 Durlach, den 10. September 1928.  
 Städt. Krankenhausverwaltung.

## Freibant Durlach.

Freitag und Samstag vormittags ab 7 Uhr  
**Schönes fettes Rindfleisch.**  
 1508 Karl Friedrich Maier, Landwirt